

Mitteldeutsches Land Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung **Kreisblatt** Merseburger Kurier

175. Jahrgang / Nr. 103 Merseburg, Sonnabend/Sonntag, den 4. Mai 1935

Memelgaranten weiter unzufrieden Litauen weist Einspruch der Signatarmächte zurück / Neue Note nach Kowno

Wie der diplomatische Mitarbeiter der „Morningpost“ meldet, soll eine neue Mitteilung der drei Signatarmächte des Memelstaats an die litauische Regierung gerichtet werden. Nach einer Mitteilung des „Daily Telegraph“ haben die Gesandten der baltischen Staaten in London bei der englischen Regierung angefragt, wie sie sich zu einem baltischen Pakt mit Einschluß Sowjetrußlands nach dem Vorbilde des französisch-sowjetrußländischen Paktes stellen würden. Man habe ihnen mitgeteilt, daß England kein unmittelbares Interesse an der Angelegenheit habe. Gleichzeitig habe die englische Regierung jedoch zum Ausdruck gebracht, daß sie den Plan begrüße.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ teilt mit, daß die Antwort der litauischen Regierung an den englisch-französisch-litauischen Pakt wegen der Verletzung des Memelstaats als unzulässig betrachtet werde. Die litauische Antwort werde daher zu weiteren diplomatischen Erörterungen zu Beginn der nächsten Woche Anlaß geben. Litauen sei mit aller Deutlichkeit angeklagt worden, daß es vor dem Völkerverband angeklagt würde, wenn die von der litauischen Regierung ergriffenen Schritte die Signatarmächte nicht befriedigen.

verschwunden. Trotz aller Nachforschungen ist es bisher nicht gelungen, etwas über den Verbleib des Flugzeuges und seiner Insassen zu erfahren. Nachdem alle Ermittlungen auf deutschem Boden ergebnislos waren, ist Verbindung mit tschechoslowakischen und polnischen Behörden aufgenommen worden. Bis zum Augenblicke haben jedoch auch die tschechoslowakische und polnische Behörden keine befriedigenden Nachforschungen zu einem Ergebnis geführt. Hinweise, die für die Suche nach dem vermißten Flugzeug von Bedeutung sind, werden an die Prei-Behörde des Reichsfliegerministeriums erbeten.

Die litauische Telegrammagentur bestätigt die Nachricht, daß der litauische Außenminister am 2. Mai dieses Jahres den Kommer-Veteren Englands, Frankreichs und Italiens die Antwort der litauischen Regierung auf die am 19. April 1935 erfolgten Vorstellungen der Signatarmächte der Memelkonvention überreicht habe. Es heißt, daß die litauische Regierung alle Einwände der Signatarmächte als nicht im Einklang mit der tatsächlichen Lage im Memelgebiet stehend zurückweist.

Die Deutsche Nachrichtenbüro teilt mit, wurde der Wählgere Paul Sternfiker, der einen ausländischen Agenten zum Internationalen Simkongress in großstädtischer Weise beleidigt und damit das Ansehen des Reiches auf das schwerste gefährdet hat, von der Polizei in Haft genommen.

Der Führer und Reichstagsabgeordneter empfangt mittig unter dem litauischen Zeremoniell den neuen Kgl. Bulgarischen Gesandten, Herrn Dr. Christoff, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Bei dieser Gelegenheit wechselten der neue Gesandte und der deutsche Reichsminister Anreden, in denen die der traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien gedankt. Die sich anschließende persönliche Unterhaltung zwischen dem Führer und dem Gesandten verlief in herzlicher Form.

Der Alterspräsident des Memelländischen Landtages, Silber, hat bei einem letzten Besuche des Präsidenten des Direktoriums, Brunelatis, auf Beteiligung an der Umbildung des Direktoriums abgesehen.

Die deutsche deutsche brutal niedergeschlagen. Die Marxistenverfechter in der Tschechoslowakei der Sudetenländer Partei Deutschlands mehren sich trotz der scharfen Strafandrohungen der tschechoslowakischen Behörden. In Litauen bei Karlsruhe schlugen 20 uniformierte Angehörige der „Hitlerjugend“ auf offener Straße auf vier indische deutsche Parteimitglieder mit Gummitrommeln und Säulenlaten ein und brachten ihnen zum Teil schwere Verletzungen bei. Der Ortsgruppenleiter Gohl wurde von 15 uniformierten Marxisten in Baden gefoltert; bewußtlos auf der Erde liegend, wurde er noch mit Fußtritteln mißhandelt. Weitere blutige Ausschreitungen

„Pakt der moralischen Abrüstung?“
Nach einer Pariser Meldung der „Gazette“ ist es die Absicht der Sowjets, in Moskau einen Pakt der moralischen Abrüstung vorzuschlagen, dessen Ziel die Hemmung der kommunistischen Propaganda in Frankreich sein soll.

Wo blieb die Ju W 34?
Nachforschungen seit Tagen verfruchtlos. Ein Nachforschungsamt des Reiches in Karlsruhe W 34, das mit einigen Fluggästen, darunter einer Frau und einem Kinde, am 30. April von Düsseldorf bei Stuttgart nach Breslau abflog, war, ist seither

„Kote Wehr“ an der „Arbeit“
Sudentenbedeutend brutal niedergeschlagen. Die Marxistenverfechter in der Tschechoslowakei der Sudetenländer Partei Deutschlands mehren sich trotz der scharfen Strafandrohungen der tschechoslowakischen Behörden. In Litauen bei Karlsruhe schlugen 20 uniformierte Angehörige der „Hitlerjugend“ auf offener Straße auf vier indische deutsche Parteimitglieder mit Gummitrommeln und Säulenlaten ein und brachten ihnen zum Teil schwere Verletzungen bei. Der Ortsgruppenleiter Gohl wurde von 15 uniformierten Marxisten in Baden gefoltert; bewußtlos auf der Erde liegend, wurde er noch mit Fußtritteln mißhandelt. Weitere blutige Ausschreitungen

„Kote Wehr“ an der „Arbeit“
Sudentenbedeutend brutal niedergeschlagen. Die Marxistenverfechter in der Tschechoslowakei der Sudetenländer Partei Deutschlands mehren sich trotz der scharfen Strafandrohungen der tschechoslowakischen Behörden. In Litauen bei Karlsruhe schlugen 20 uniformierte Angehörige der „Hitlerjugend“ auf offener Straße auf vier indische deutsche Parteimitglieder mit Gummitrommeln und Säulenlaten ein und brachten ihnen zum Teil schwere Verletzungen bei. Der Ortsgruppenleiter Gohl wurde von 15 uniformierten Marxisten in Baden gefoltert; bewußtlos auf der Erde liegend, wurde er noch mit Fußtritteln mißhandelt. Weitere blutige Ausschreitungen

Flüsse und Seen plötzlich verschwunden Über 500 Todesopfer bei Erdbeben in der Türkei / Karat wieder in Lüttigelt?

Die Provinz Kars in türkisch-Armenien ist, wie wir bereits in einem Teil unserer gestrigen Ausgabe meldeten, von einer Erdbebenkatastrophe betroffen worden, deren Ausmaß bisher nicht zu übersehen ist. Nach den letzten Meldungen sind 15 Dörfer dem Erdbeben gleichgemacht. Über 500 Menschen wurden Opfer der Katastrophe, die am schlimmsten in Diqo, hart an der geographischen Grenze, wütete. Aber auch die Hauptstadt Kars der gleichnamigen Provinz wurde schwer betroffen. Man zählt insgesamt 1200 Schwerverletzte und Tausende, die abtödtet worden sind. Die Zahl der vernichteten Häuser wird mit 1800 angegeben.

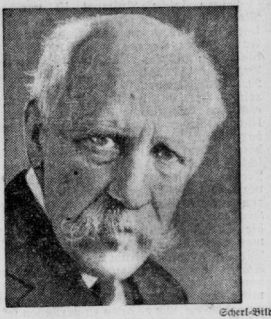
Einem meißens Vertrieht, so daß eine Sumpfsenke droht. Das Vieh ist in Wasser umgekommen. Eine Dislokation ist im Gange, doch wird es lange dauern, ehe sie eingeeignet kann, weil die Straßen in dem gebirgigen Lande schwer passierbar sind. Die Verbindungen nach den betroffenen Gebieten sind fast durchwegs abgeschnitten, so daß die Hilfsarbeiten nur sehr spärlich einlaufen.

„Eine ganze Familie wurde irrefühlig aus Schmerz über den Tod des Vaters.“
Einem meißens Vertrieht, so daß eine Sumpfsenke droht. Das Vieh ist in Wasser umgekommen. Eine Dislokation ist im Gange, doch wird es lange dauern, ehe sie eingeeignet kann, weil die Straßen in dem gebirgigen Lande schwer passierbar sind. Die Verbindungen nach den betroffenen Gebieten sind fast durchwegs abgeschnitten, so daß die Hilfsarbeiten nur sehr spärlich einlaufen.

Die Beben hatten an und verbreiten unter der Bevölkerung Schrecken und Panik. Die Bevölkerung flieht aus den betroffenen Gebieten; viele sind vor Angst und Entsetzen wahnsinnig geworden. Flüsse und Seen sind auf geheimnisvolle Weise plötzlich verschwunden und wie von einer unsichtbaren Gewalt aufgeflogen. Überall bilden sich tiefe Erdspalten und vernichten die menschlichen Behausungen. Die Bevölkerung befürchtet einen Ausbruch des alten vulkanischen Berges A r a t. Die Seismometer

Einem meißens Vertrieht, so daß eine Sumpfsenke droht. Das Vieh ist in Wasser umgekommen. Eine Dislokation ist im Gange, doch wird es lange dauern, ehe sie eingeeignet kann, weil die Straßen in dem gebirgigen Lande schwer passierbar sind. Die Verbindungen nach den betroffenen Gebieten sind fast durchwegs abgeschnitten, so daß die Hilfsarbeiten nur sehr spärlich einlaufen.

Einem meißens Vertrieht, so daß eine Sumpfsenke droht. Das Vieh ist in Wasser umgekommen. Eine Dislokation ist im Gange, doch wird es lange dauern, ehe sie eingeeignet kann, weil die Straßen in dem gebirgigen Lande schwer passierbar sind. Die Verbindungen nach den betroffenen Gebieten sind fast durchwegs abgeschnitten, so daß die Hilfsarbeiten nur sehr spärlich einlaufen.



Vor fünf Jahren starb Fridtjof Nansen. Am 13. Mai 1930, vor fünf Jahren, starb der berühmte norwegische Forscher Fridtjof Nansen in Oslo im Alter von 69 Jahren. Schon als Jüngling drang Fridtjof Nansen in die Polargegenden vor und machte aufsehenerregende wissenschaftliche Feststellungen. Auch sein ganzes späteres Leben widmete er der Polarforschung. Bis er sich während des Weltkrieges mit dem ihm eigenen leidenschaftlichen Eifer der Heimschaffung von Millionen Kriegsgefangenen aus allen Teilen der Erde widmete. Nach dem Kriege war er der Retter für gewaltige russische Hungergebiete. Der nach ihm benannte Nansenpaß, den staatenlos Gewordene erhalten, ist heute zahllosen Heimatalosen eine wichtige Stütze.



Rampfbundes für die deutsche Kultur... gewesen. Er ist Schriftführer des Zentralorgans der Partei.

Der Raum der Tagespresse ist nun nicht der beste Ort, die Fragestellungen, wie sie Rosenberg aufwirft, in ihrer gesamten Wichtigkeit zu erörtern.

Eine solche Antwort ist vor einigen Monaten erfolgt. Unter einem apokryphen Titel um die fast unerschöpflichen Formen einer Anlage zum kirchlichen Blatt der Diözesen Münster wurde unter der Bezeichnung 'Studien zum Mythos des Jahreshefts' ein wenig umfangreiches Werk, das in der Hinsicht auf ein kategorisches Streitgespräch der katholischen Kirche gegen Rosenbergs Hauptwerk darstellte.

Die Antwort laut heute vor. Sie steht in einem Heft von wenig mehr als 100 Seiten, und man liest mit fast atemraubender Spannung die zwischen Kopf- und Schwanzkopf gebundenen 14 kurzen Kapitel.

Walter Bromme: „Mascottchen“

Neuinszeniert im holländischen Stadttheater. Es gibt im Leben menschenalbe Momente, wo — wie jetzt genau Ende der Saison — ein Theaterleiter nur schieflich auf einer zündenden, publikumsverwirrenden Operette für seinen Spielplan Ausschau hält.

Man hat sich indes, von der Ausstattung und vom Szenischen her große — und erfolgreiche — Mühe gegeben, die bisweilen etwas antiquierte Angelegenheit zu einem Bühnenstück zu erheben.

Eines hätte man indes noch bedenken können: man tritt im Programm als ein Stück, in der die Operette spielt, die Gegenwart aber kein Stück ist.

einen Breslauer Lehrer forsierte, der vor verarmter Klasse erklärte, man müsse den Verfasser des 'Mythos' verbrennen.

Pakt automatischer Hilfeleistung

Der französisch-russische Weidspakt gestern in Paris veröffentlicht

Gestern ist in Paris der französisch-russische Weidspakt veröffentlicht worden.

Artikel 1. Für den Fall, daß Frankreich oder die Sowjetunion Gegenstand einer Drohung oder eines Angriffes von Seiten eines europäischen Staates sein würde, verpflichten sich die Sowjetunion bzw. Frankreich gegenseitig, eine sofortige Konsultierung vorzunehmen über die zur Einleitung der Bestimmungen des Artikels 10 der Weidspaktverhandlungen zu ergreifenden Maßnahmen.

Artikel 2. Im Fall, daß unter dem Namen der Sowjetunion oder Frankreichs ein europäischer Staat einseitig einen Angriff auf den Weidspakt begeht, so ist Hilfe und Weidspakt zu leisten.

Artikel 3. Unter Berücksichtigung, daß Artikel 10 der Weidspaktverhandlungen jedes Mitglied des Weidspaktes, das im Geheiß auf den laut Artikel 12, 13 oder 15 der Weidspaktverhandlungen übernommenen Verpflichtungen zum Kriegszustand, insoweit als eine Macht gilt, die eine Kriegsbindung gegen alle anderen Weidspaktmitglieder vorgekommen hat, verpflichten sich Frankreich bzw. die Sowjetunion, für den Fall, daß eines von ihnen unter diesen Bedingungen und trotz der ausdrücklichen wiederholten Absichten beider Länder Gegenstand eines nicht herausgeforderten Angriffes von Seiten eines europäischen Staates wäre, sich sofort Hilfe und Weidspakt durch Anwendung des Artikels 10 der Weidspaktverhandlungen zu gewähren.

Artikel 4. Da die oben festgelegten Verpflichtungen von den Pflichten der hohen vertraglich verbindenden Parteien als Mitglieder des Weidspaktes übereinstimmen, wird nichts in dem vorliegenden Vertrag als Einschränkung der Weidspaktverhandlungen zu der Ausführung geplanter Maßnahmen zwecks wirksamer Sicherung des Weltfriedens oder als Beeinträchtigung der aus den Weidspaktverhandlungen für die hohen vertraglich verbindenden Parteien sich ergebenden Verpflichtungen aufgefaßt werden.

Artikel 5. Der vorliegende Vertrag wird beim Weidspaktsekretariat eingetragenen werden. Er wird in Kraft treten, sobald die Ratifizierungsurkunden ausgetauscht sind und fünf Jahre in Kraft bleiben.

Ein Himmels auf Deutschland

Beide Regierungen stellen fest, daß die Verhandlungen, die zur Unterzeichnung des vorliegenden Vertrages geführt haben, anfänglich aufgenommen wurden, um ein Sicherheitsabkommen zu verhandeln, das die Staaten von Mitteleuropa, nämlich die Sowjetunion, Polen und die Tschechoslowakei, Polen und die Sowjetunion benachbarten baltischen Staaten umfaßt, und das neben diesem Abkommen ein Weidspaktverbot zwischen der Sowjetunion, Frankreich und Deutschland abgeschlossen werden sollte.



„Onkel Krag“ (Tiedemann) und Komtesse (Stiller) Szenenbild aus dem 2. Akt.

temperament und war auch gefänglich hübsch angelegt. Als ihr Partner, laudere Verknüpfung immer, Wilhelm Kreutzen. Erst Regisseur, Otto Liebmann und Hilja Weber in Göttingen, nun Ello Rogel-Wüller und Robert Förster in Sprechrollen gut charakterisiert.

Einmal hat anderes Gewicht als Kollektivscharre aus dem Dunkel. Und was von seinen Überzeugungen getragen wird und von Wert der eigenen Sache tiefinnerlich erfüllt ist, wird, sofern er ein Recht ist, dann auch die Folgen auf sich nehmen, die jede politische Verantwortung auslösen kann.

Dann folgen die Kapitel, in denen Rosenberg darlegt, den 'Studien', nach ihrer Methode und ihrem wissenschaftlichen Inhalt das abzurufen, als was sie nach außen hin erscheinen. Er bezeichnet sie als 'Pseudo-wissenschaftlichkeit'. Und merke beide Schriften

Unausgeglichenheiten

Gleichzeitig mit der Unterzeichnung des gegenseitigen französisch-russischen Weidspaktes haben die Bevollmächtigten ein Protokoll unterzeichnet, das in dem Austausch der Ratifizierungsurkunden des Vertrages enthalten wird und in dem es heißt: Es gilt als verabredet, daß Artikel 10 der Weidspaktverhandlungen die Parteien verpflichtet, der anderen sofort Weidspakt zu gewähren, indem sie sich sofort nach den Empfehlungen des Weidspaktsekretariats richten, sobald diese alle den Ratifizierungsurkunden des Weidspaktes erlassen worden sind.

Ein Himmels auf Deutschland

Beide Regierungen stellen fest, daß die Verhandlungen, die zur Unterzeichnung des vorliegenden Vertrages geführt haben, anfänglich aufgenommen wurden, um ein Sicherheitsabkommen zu verhandeln, das die Staaten von Mitteleuropa, nämlich die Sowjetunion, Polen und die Tschechoslowakei, Polen und die Sowjetunion benachbarten baltischen Staaten umfaßt, und das neben diesem Abkommen ein Weidspaktverbot zwischen der Sowjetunion, Frankreich und Deutschland abgeschlossen werden sollte.

nebeneinander hält, wird zwar erkennen, daß im Weidspaktverbot etwas ist, was nicht ganz kleine Zahl lastiger Kräfte unterlaufen ist, daß es aber nicht angeht, das Buch in Dampf und Bogen als wissenschaftliche Schularbeit und jeder ernstlichen Grundlage entbehrend abzugeben.

Das Professor Emanuel Friedl, sowie er unterrichtet hat, einen der führenden theologischen Köpfe der 'Deutschen Christen', die Studien als 'wissenschaftliche Ordnung' bezeichnet hat (vergl. 'Deutsches Volkstum' April-Heft 1935), und dort an verschiedenen Stellen erklärte, daß gegen den un-moralischen Mißbrauch des fremden Selbstbesitzes der Wissenschaft durch den Unwissenschaftlichen der 'Studien' öffentlich Einspruch erhoben werden müsse, verdient Anerkennung zu werden.

Es kommt nicht in diesen Zeilen nicht darauf an, nun Argumente und Gegenargumente gegeneinander abzuweigen. Dazu sind die geistigen Auseinandersetzungen noch zu sehr im Fluß und dazu ist der Schreiber dieser Zeilen nicht stattdessen genug auf dem Gebiete der einschlägigen Kirchen- und Kulturhistorie. Voraus es uns vielmehr annehmen, die Wissenschaftler, die im vorliegenden Schriftstück die wissenschaftliche Auseinandersetzung ansetzen, seien es antieffektiv und im Ernst um diese Fragen geht, die im letzten aufstrebende Fragen der christlichen Glaubenshaltung sind.

Es geht nicht an, mit halbgelieferten oder gar geschlossenen Augen durch dieses geistige Vorgehen zu wandeln. Man stelle sich mitten hinein, die Welt der Nationen und der Liebe zur deutschen Nation und aus der Kraft des Gewissens — fern von aller Dunkel-mannerei und fern von jener Einteilung, gegen die sich Rosenberg wendet, wenn er so heiß gegen die Inkonsistenz in jener Form zu Felde zieht.

Entlassung politischer Schutzhäftlinge

an der Saar aus Anlaß des 1. Mai.

Der Reichskommissar für die Wiedergeburt des Saarlandes hat anlässlich des nationalen Feiertages des deutschen Volkes in der bestimmten Erwartung, daß alsbald die letzten politischen Gegner zur Einsicht kommen, die Entlassung sämtlicher aus politischen Gründen in Schutzhaft befindlichen Personen verfügt.

von Maastricht befristet

Generaldirektor v. Maastricht wird im Laufe des Monats Mai nach Budapest reisen, um seinen Sohn Hans Georg, der als Gelehrter in Budapest vertritt, zu besuchen. Der Besuch ist rein privaten Charakters.

"Doppelte Zeitung" eingegangen.

Aus Doppel wird dem 'D. T.' gemeldet, daß die 'Doppelte Zeitung' ihr Erscheinen eingestellt hat. In Doppel bestehen jetzt nur noch zwei Tageszeitungen.

Johnnes Umlid 4. Der Chiffre Johannes

Umlid ist vor wenigen Tagen einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbenen, vom 1860 in Memel geborenen, war in der letzten Lebenszeit der Leiter der Reichsanstalt für die Erforschung der Volkskrankheiten und wurde dann in München, München und Chile. Die Universitätskassiere bildet ihm verlassenen. Der Gelehrte war durch Vorträge, Bücher und Broschüren für seine Anschauungen, die vorzüglich auf politischen wärtsländischen Gedanken basierten.

Museumsdirektor Jacobi (Tresden) tritt

in den Ruhestand. Nach fünf dreißigjährigen Wirken tritt der Direktor der Dresdener Staatlichen Museen für Tierkunde und Völkerkunde, Hochschulprofessor Dr. Arnold Jacobi, in den Ruhestand.

Um den des Staatlichen Schauspielhauses

in Berlin. Da die Bühne des Berliner Staatlichen Schauspielhauses in den Sommermonaten anrückenden heftigen und technischen Veränderungen unterzogen wird, schließt die diesjährige Spielzeit bereits am 13. Mai. Die erste Fremde ist ein neues Drama, dramatisches Gedicht: Friedrich Wilhelm, dessen Schauspiel 'Stimme im Sturm' am 7. Mai, zur Aufführung gelangt mit Friedrich Kasper in der Hauptrolle unter der Regie des früher in Halle tätig gewesenem Carl Ziffka.

Wechsel in der Schriftleitung der 'Welt'

heißt der Wechsel in der Schriftleitung der 'Welt'. Die 'Deutsche Zeitung' hat als Staatssekretär Dr. Freisler aus der Schriftleitung der 'Welt' ausgeschieden ist. Staatssekretär Dr. Freisler hatte die Hausverteilung im März übernommen.

Gegenstand gegen Blausäure. Das amerikanische Verbot der anfranzösischen Vorbezug im Gegensatz gegen Blausäure und deren Salze wie Cyanalkohol gefunden. Dieses Mittel besteht aus einem Gemenge von Natriumnitrat und Natriumsulfat. Bei rechtzeitiger Darstellung dieses Mittels soll ein

höfliche Schlämme, mit Recht bestimmtentrauf alle Schellenberge und Wälder, die Solotanten. Leben auf der Bühne, die etwas ungenügende Szene des zweiten Aktes — den 'Hissen Rattenball'.

Viele Vorhänge am Schluß für alle.

Fred M. Franke.

Frans Behar als Verleger.

Das Amtsblatt der 'Wiener Zeitung' bringt die Registrierung eines 'Gedichtes', dessen alleiniger Inhaber Frans Behar ist.

Gewert Hauptmann schreibt wieder. Gewert Hauptmann, der mit 'Der Sonntag' in ungenügend sein letztes Stück geschrieben hatte, arbeitet zur Zeit an einem neuen Drama, 'Hamlet in Billenbergs'.

Bernard Shaw neues Stück. Bernard Shaw, eben auf einer Weltreise befindlich, hat während der Fahrt ein neues Werk geschrieben 'Die Missionäre'. Es soll sich um eine Studie moderner Tageshandels, die sich lediglich moralischen Belehrung enthält.

Die neue Strauß-Oper. Richard Strauß bringt seine neue Oper 'Die Schweigende Frau' im Rahmen der Dresdener Opernwochen heraus, die sich vom 24. Juni bis 14. Juli erstrecken.

Aufstrebendstheater. Jeder lernt endlich... Regierungsausschluß. In Ohren des einzelnen Regierungsausschluß findet vom 6. bis zum 8. Mai im Aufstrebendstheater ein englisches Gastspiel statt.

Ganz Schwieger Rüdiger Müllerdirektor in Krefeld. Oberbürgermeister Dr. Wegmann stellt als Rüdiger Müllerdirektor nach Krefeld. Schwieger, ein gebürtiger Krefener, steht im 20. Lebensjahr. Er hat in Köln und Bonn studiert und ist ein Schüler von Professor Braunsfels und Generalmusikdirektor Abendorn. Bisher war er in Berlin, Köln, Augsburg und Mainz tätig.

Der Pantoffelheld

Wenn ein Mann faßt wie ein Zimmern,
Anspruchlos und wieder ist,
Da ihm auch die Bräutigamsbesuchung
Seine Gattin arg bemitt —
Schlöttern drohisch ihm die Buchsen,
Wagt er Mensch sich anserlesen,
Küßlich ab und ohne Küssen,
Sicht man ihn „Pantoffelheld“.

Und mit Recht, denn solch ein Weib,
Was es sonst auch tun und spricht,
Mag ein Mensch sich anserlesen,
Doch ein Mann — das ist er nicht!
Fort mit solchen leeren Weib,
Männlich lob ich mir den Mann!
Jener Mensch besitzt zwar Sohlen,
Doch sein Brauch hat sie an ...

Kensflich nach der Uhr stets gucken,
Wenn er mal im Bräutigam ist:
Na, die Alte wird schon spucken,
Kommt nach es er angeht ...
Zwar er trinkt nur alle Weibchen
Schätzern und von Angst bewegt,
Ennoch wird er blau wie Weibchen,
Weil er eben nichts vermag.

Solch ein Mann, dann lieber keinen!
Und ich sag' es frei heraus:
Wär ich Frau, gleich ohne Greinen
Nag' ich ihm zum Tempel raus!
Jeder Mann soll stark und weise
Schaffen für den eigenen Herd,
Doch sei ihm im Freundeskreise
Auch einmal ein Glas gewährt.

Allerdings es gibt auch Männer,
Die Familie führt sie nicht;
Ingeheim und im Geheim,
Die im Stall der Hater sitzen,
Schlagen leicht sie über Stränge,
Leben gern in Saug und Braus
Und aus bürgerlicher Enge
Zieht es sie mit Wacht hinaus ...

Sie sind nicht „Pantoffelhelden“,
Nein, das sind sie wirklich nicht;
Doch ist dennoch nichts zu melden,
Was an ihnen uns befehlt.
Zwischen diesen zwei Extremen
Wägen, sucht den Mann auch mal
Und ich sag' es mit nicht nehmen:
Noch gibt's eine ganze Zahl.

Männer, die noch feil gefast sind,
Die ob aller Dauserrnadt
Mit den Juren auch vernünftig sind,
Wenn's auch dann und wenn mal kratzt,
Dennoch sind sie keine Stoffel
Und gehen auch gern ein.
Doch ein zierlicher Pantoffel
Niemand kann vom Nachteil sein ...

Der Graphiker W. Wolfgang Breuer
Ausstellung von Radierungen und Aquarellen im Schloßgartenpalast

Im Schloßgartenpalast wurde am Freitag-
nachmittag, die von der Merseburger KZ-
Kulturgemeinde veranstaltete Ausstellung der
Graphiken und Gemälde W. Wolfgang
Breuer's eröffnet. Bei der Eröffnung
wurde einer Mitteilung des Arbeits-
dienstes aus der Kreisbildungsleiter W. Wet-
zungen, der zunächst im Namen der KZ-
Kulturgemeinde und an Stelle des verbin-
denden Kreisleiters Olesch die Kameraden
vom Arbeitsdienst begrüßte und ihnen eine
kurze Einführung in das Schaffen und die
Eigentümlichkeit des hiesigen 1927 verstorbenen
Meisters gab. Zur Erläuterung der auch
der anwesenden Gattin des Künstlers für ihr
unermüdliches Schaffen im Sinne der Kunst
des leider allzu früh Verstorbenen.

Frau Gertrud Breuer-Wetzungen, die
Witwe des Künstlers, dankte dem Kreis-
bildungsleiter und erläuterte dann den Ar-
beitsgänger zunächst die Technik der Ra-
dierung und führte sie im Anschluß daran
durch die Ausstellung, wobei sie ihnen über
Sinn und Eigenart der einzelnen Werke Auf-
klärung gab.

Das Schaffen Breuer's (1895—1927) ge-
hört sich, im ganzen betrachtet, in zwei scharf
in der Wahl der Ausdrucksmittel wie auch
in ihren Darstellungen und inneren Gehalten
verschiedene Teile. Wieder einmal läßt sich
auch hier, wie bei so vielen anderen Schaf-
fenden dieser Generation, das bis ins Tiefste
und ungetragene Erlebnis des
Krieges feststellen. Er tritt auch schon in den
Vorbereitungsarbeiten das wesentliche Merkmal
der künstlerischen Gestaltung Breuer's, das
Graphische, unverkennbar zu Tage, so
findet doch alle diese Arbeiten noch völlig von
der Farbe her bestimmt. Am deutlichsten
tritt dieses in den ungemächlichen und doch

so eigentümlichen Kompositionen hervor; auch die
Figurinen sind, obwohl sie ihnen das Gra-
phische schon der feinsten Linie ist, noch
unverkennbar diesen Charakter.

Die Jahre des Krieges, den der Künstler
von Anfang bis Ende erlebte, bringen die
entscheidende Wendung. Er erlag der Farbe
und wendet sich ganz der edelsten Kunst der
Graphik, der Radierung, zu. Und in diese
Jahre nach dem Kriege, als Not über
den Künstler hereinbricht, als ihn schwere
Krankheit heimt, als Glend und Verfall
über Deutschland kommen, da entstehen Werke
von solcher Tiefe des Wissens und so feiner
Kraft wie die Bildwerke „Solgathar“. Aber
mit derselben Leidenschaft, mit der der Künst-
ler das Schwere Gravier geübt, geht er auch
an Aufgaben heran, die scheinbar leicht und
doch im Grunde das Schwerste sind, was der
Künstler gestalten kann: das Heitere, das
Mächtige, die Fabel. Seine Radierungen zu
„Aufen und in e Nacht“, die fühlbaren
„Ametischen Blätter“ und die
Serie „Aletos“ eröffnen eine so weite
Welt der Phantasie und der schöpferischen Ge-
staltung, daß man immer wieder den allzu-
frühen Tod des Meisters bedauert. Aber
man dankt der KZ-Kulturgemeinde für das
Erebnis dieser großen, einmaligen Kunst.

Für die Mitglieder der KZ-Kultur-
gemeinde, Ortsverband Merseburg, findet,
wie noch mitgeteilt wird, am Sonntag-
nachmittag 12.30 Uhr eine Einführung durch
die Ausstellung der Werke Wolfgang Breuer's
statt, bei der die Gattin des verstorbenen
Künstlers einen einführenden Vortrag in die
Werke des bekannten Graphikers halten wird.

Alle Wahrscheinlichkeit nach dürfen vom
Jahre 1940 ab nur noch freibleibende Sorten
angebaut werden, so daß man sich jetzt schon
allmählich daran einstellen sollte. Die Fest-
setzung hat sehr viele wertvolle Sorten heraus-
gebracht, so daß niemand die Ausrede haben
kann, er hätte keinen vollwertigen Ertrag für
sich oder jene Sorten. Zu den freis-
anklässigen Sorten gehören unter vie-
len anderen die bekanntesten Sorten: Den-
wälder Maue, Industri, Gentilino, Wolt-
mann, Edeltrout, Gelfaragon usw. Zu den
freibleibenden Sorten, also denen, die
auch auf freibleibenden Böden niemals vom
Strebs befallen werden, z. B. Nibel, Par-
nossa, Adlerberg, Voral, Eidingen, Rol-
and I, Erdgob, Juli, Wetzragis.

„Kampf dem Lärm“

Eröffnungsfundgebung im „Zivoli“
Im Rahmen der von dem Hauptamt für
Reinheitspflicht, Amt Schönerberg und
Gemeintamt der Deutschen Arbeitsfront
„Mit Sphären der Arbeit“ durchzuführende
Aktion „Kampf dem Lärm“ in der Zeit vom
6. bis 12. Mai 1935 findet am Dienstag, dem
7. Mai 1935, 20 Uhr, in Merseburg im Saale
des „Zivoli“ eine Veranstaltung
statt. Es spricht der Gauverrent des Amtes
Schönerberg der Arbeit, Pg. Knuth, Halle (S.),
über Lärmvermeidung.

Der Kartoffelrebs

Die wäerliche Verhütung und Wirtschaft-
beratungsstelle Merseburg schreibt:
In den Krankheits, die unteren Kar-
toffelkrankheiten, ist die Schädigung der
Verhütung und Verhütung wie ist im Früh-
jahr bei der Saatgutbeschaffung zu achten
haben, gehört der Kartoffelrebs. Er
besteht in blumenblättrigen Wucherungen auf
der Kartoffelknolle, die die Knolle und somit die
Kartoffelträge verunreinigen können. Am
Anfang findet man keine Wucherungen, das
Kartoffelrebs ist sehr ansteckend und unter-
liegt der Anzeigepflicht bei der Dis-
tributionsbehörde. Nicht nur in den Ostmarken,
wo er auftritt, ist der Abwas der Kartoffeln
unmöglich, sondern auch in einem gewissen
Umfange von diesen, so daß dem Kartoffelbau
unvermeidbar Schwierigkeiten entstehen. In
jedermanns Interesse ist es daher, daß er
sich über das Wesen und Aussehen des Kar-
toffelrebses ein Bild verschafft.

Sehr häufig finden wir den Krebs auf
Kleinparzellen und in Gärten, wo seit Jahr
und Tag auf demselben Stück Kartoffeln an-
gebaut werden und niemals Saatgutwechsel
vorgenommen wird. Die Wucherungen zer-
fallen und die in ihnen zu Tausenden sitzen-
den Sporen gelangen in den Erdboden. Von
hier können sie auf alle mögliche Weise ver-
schleppt und auf gesunde Felder übertragen
werden (durch Geräte, Wagen, Tiere, Men-
sch u. dgl.). Gemeinden, in denen Kar-
toffelrebs festgestellt wird, werden bis zu
einem gewissen Umfange zum Sperr-
gebiet erklärt, d. h. ein Verkauf aus ihnen
darf nicht stattfinden. Als Saatgut dürfen
nur krebsfreie Kartoffelsorten angebaut wer-
den. Denn der gefährlichste Krankheit ist,
so leicht ist die Verbreitung. Diese
besteht darin, daß wir krebsfreie Kar-
toffeln anbauen. Heber die in Frage kom-
menden Sorten gibt die Wirtschaftsberatungs-
stelle Merseburg jederzeit kostenlos Auskunft,
und das sollte jetzt zur Befreiung regen an-
genutzt werden.

Zur Goldenen Konfirmation
in der Altenburger Kirche.

Wieder kommt ein großer Teil der ein-
gekauften Konfirmanten zur 50jährigen Feier ihrer
Konfirmation zusammen, aus Merseburg und
von auswärts; von 72 Konfirmanten sind
verstorben; 40 haben ihr Kommen zugesagt,
dazu 7 diamantene Konfirmanten. Die kirch-
liche Feier findet als Gemeinde-Got-
tesdienst am Sonntag um 10 Uhr statt.
Die Feier hält diesmal Pfarrer Babth.
Die Blücker für die Gastgeber und ihre
Angehörigen wird im kleinen Saal des
„Kaffee“ gehalten, damit auch alle Freunde
aus der Altenburger und aus der Stadt-
gemeinde sich begrüßen können.

Am Donnerstagabend um 8.15 Uhr im
„Alten Deffauer“ findet der letzte Alten-
burger Gannabend in dieser Halb-
jahresreihe statt.

Warum noch nicht Ehrenkreuz?

Auf Zuschriften, daß das Ehrenkreuz noch
immer nicht verliehen sei, obgleich viele
Wochen, ja Monate, seit dem Antrag verlos-
sen ist, sei mitgeteilt:
Es ist zu gut wie ausgeschlossen, daß An-
träge verloren gehen können. Veränderungen
sind meist am notwendigen Aufträgen beim
Zentralnauweisamt für Kriegerverluste und
Kriegsergräber (ZKA) in Spandau und bei
anderen Stellen juristischzuführen. Das ZKA
sendet Erinnerungsschreiben mit einem Be-
gehrformular zurück, in dem es u. a. heißt:

„Bei der Zählung des täglichen Eintrags —
8 bis 12 000 Anfragen — ist es dem ZKA nicht
möglich, eine bestimmte Termin für die Be-
urteilung der Anfragen einer Bestimmtheit zu
nennen, bei deren Bearbeitung eine 20 Deut-
lichen zusätzlich sein können. Noch weniger ist
es in der Lage, irgendwelche namentlich ge-
nannten Anträge aus der zur Bearbeitung ansteh-
enden Zahl herauszufinden und einen bestimmten
Erledigungstermin anzugeben. Es liegt vielmehr
im Interesse einer bestmöglichen Bearbeitung
Erinnerungsschreiben in Ehrenkreuzangelegen-
heiten unterbreiten.“

Zweck dieser Veröffentlichung ist, alle noch
Wartenden zu überzeugen, daß sie ohne Sorge
um die Erledigung ihrer Anträge sein können.
Man hofft, bis zum Herbst dieses Jahres allen
gerecht werden zu können.

Es wird bei der zuständigen Stelle erwo-
gen, den verwundeten deutschen Frontkrieger-
daten, die infolge eines Verlesens das Ver-
weilen in den Absätzen nicht erhalten
haben, dieses nachträglich zu verzeichnen. Die
Kameraden werden gut tun, einformale Ein-
gaben betreffend das Verweilen Absätzen
zu unterlassen und abzuwarten, wie entschie-
den wird.

Merseburger Filmklub
„Hohe Schule“

„Hohe Schule“
Lichtspielhaus „Sonne“
Seltene und darum kostbar wie Perlen sind
gute Filme. Wo auch keine sonst die Freude
an beiden her? Hier aber sollen auch Worte
folklar sein, dieses Werk zu loben. Den Ver-
ständigen und Verstandenen wissen sie des-
halb doppelt lieber Zeit und erfragen von der
Bucht des Geistes zum der Schaulende
heim und voll tiefen Dankes gehen alle, die
an diesem Film mitzufahren können. Wenn die
Darsteller: Rudolf Kiefer, Annela Sal-
tofer und auch Hans Wölfer genannt wer-
den, so müssen auch die Schöpfer des Dreh-
buches, Heinrich Derländer, und der
Mann an der Kamera, Bruno Nandi,
genannt werden. Sie alle hätten sich dem
leidenden Willen des Regisseurs, Erich
Gengel, so daß ein Kunstwerk erst zustande
kam, das in Anlage und Weltansicht, in
Form und Durchführung zu einem Kultur-
werk geworden ist, das sich getrost an die
Seite unserer besten Bühnemerke stellen
darf.

„Hohe Schule“ ist ein Film, der lange
über den Tag hinaus über ihn nachdenken
läßt, da er zunächst auf Fragen über
Probleme auftrifft und damit zugleich eine
Aufgabe erfüllt. Darauf vermerkt er auch
die Leistung des Lichtspielhauses „Sonne“;
daß sie auch das Programm vornehm auf
den Hauptfilm im Ton abstimmt hat, so daß
kein Mischklang diesen köstlichen Abend stört.
H. A.

30 Jahre im Staatsdienst

Der Kulturbauinspektor Friedrich Mai
der Kulturbauinspektion und wolkerrn-
schafflichen Dienstleistungen kann mit dem heutigen
Tage auf eine 30jährige Tätigkeit im Dienste
des Staates zurückblicken. Die Gefolgschaft
der Dienststelle veranlaßt ihn, aus diesem
Grunde unter ihrem Leiter, Regierungsbau-
inspektor Sonntag, zu Beginn des Dienstes,
um ihrem Arbeitskameraden die besten Wünsche
zu diesem Tage auszusprechen.

Ich bin so nervös!

Die meisten Menschen müssen ihre Nervosität in jagen-
der Arbeit vorzeitig verbrauchen. Allgemeine Erschöpfung, schlechter Schlaf,
Kopfschmerzen, geistige Ermüdung sind die Folgen dieses Raubbau-
es an unseren Nerven. Wir verbrauchen unsere Nervensubstanz so
schnell und unsere tägliche Nahrung enthält zu wenig Nährstoffe um
die erschöpften Nervenzellen im Verhältnis zum Verbrauch wieder
aufzufüllen, daher ruht die so verbreitete Nervenschwäche, die so
manchen körperlichen und geistigen Zusammenbruch herbeiführt.
Dah man sich nur seine körperliche und geistige Leistungsfähig-



BIOCITIN

heit bewahren, so muß für eine Kräftigung der Nerven betrie-
gen Sorge getragen werden. Wir müssen helfen, die verbrauchte Nerven-
substanz, Nerven-Nährstoffe genannt, den Nerven wieder zuzuführen.
Einen solch wertvollen Nerven-Nährstoff enthält das zu
Welsch gelangte Biocitin, hergestellt nach dem Verfahren von Prof.
Dr. Gohemann. Aus dem Biocitin entnimmt die Nervenzelle die
eben Stoffe und Energie, die sie zu ihrer Erhaltung und Auf-
frischung bedarf. Biocitin verschafft ein so wichtiges
Kräftigungsmittel, frisches Aussehen und ein neues Nerven.
In Pulverform von 3.20 Mark an, in Tablettenform von 1.70 und 3.20 Mark
in Apotheken und Drogerien erhältlich. Ausführliche Drucksache nebst
Bestandteileliste lassen Sie von der Biocitin-Fabrik, Berlin 63 20/22,

Ein Theaterabend

Erzählung von Hans Bethge

In einem weichen Frühjahrsabend schreibt Rudolf durch die Anlagen der Stadt dem Theater zu. Er läuft auf das Amphitheater der Vögel, wo die Frische der Erdluft in sich ein und dacht, an sich einen Abend müde mit einem Mädchen durch Gärten und Weiden treiben, man müßte die Weiden mit einer runden Schürze legen, man müßte eine Weiden zur Seite haben, in denen Weiden man auch zu etwas spüre, wie den Triumphschlang der Vögel und das trostige Blühen farbiger Blumen.

Rudolf ging weiter; das Theater tauchte auf, und er stellte sich zu den Weiden, die noch in die breiten Tore traten. Es setzte sich, daß er sich verpöbelte, die Weiden hatten schon begonnen. Man wollte den „Archivisten“ ermahnen, bis die Duvettiere zu Ende war, dann öffnete ihm der Schieber die Tür in den verdunkelten Raum. Er hatte einen Platz in erster Reihe, in dem besonders die vorderen Reihen besetzt waren. Er nahm hinten Platz, vor ihm lag ein Mädchen die schlief und schlief in der Reihe, ihr Haar hob sich mit den einfallenden Lichtstrahlen dicht vor ihm gegen die hellgelbe der Bühne an. Einmal setzte sie ihr Profil, wobei sie das Auge etwas zurückworf, denn sie hatte bemerkt, daß sich jemand hinter sie befand.

Rudolf war durch die nahe Gestalt vor sich leicht verpöbelte. Das Profil war schlaf und schlief, es setzte eine hohe Stirn und als sich Rudolf an die Dämmung gewöhnt hatte, erkannte er, daß das Haar vor ihm dunkelblau war, und er sah, daß es sich in ein paar feinen trocknen Locken hinter dem Nacken verlor. — Er mußte an die Wälder, merkwürdige Räume denken, wie sie sich tief in Frühjahrs- und Sommerzeiten, April bis zum frühen Sommer, ausbreiteten. Am und die Hand auf die Lehnen der leeren Stühle neben sich in einer unangenehmen, schlaffen Haltung. Rudolf sah die Hand an, die da war eine weiche, amende Note vor ihm lag. Es war eine blaue, schlanke Hand an einem feinen Gefäß, das Licht der Bühne rann ästhetisch wie sie herum und war ein matter Glanz darauf, wie er auf Verlen zu liegen pflegte. Wenn die Hand rubia lag, vermehrte Rudolf sein Inneres zu beobachten, aber mittlerweile war zu sehen, daß Leben in ihr war, eine feine Bewegung, tief durch die Finger wie ein Träumen, wie ein Winkeln, wie ein verflochtenes Winken, — dann mußte Rudolf sich gewaltsam zurückwärts lehnen und sein Blut begnügen, sonst hätte er die Hand ertastet und geschickt.

Die Vorrede auf der Bühne bemerkte er kaum. Nur die Musik drang verführerisch auf seine Sinne ein, schone leise Töne leiten sich ineinander und ihn, und drehte es nicht heimlich wie Erdräcker aus diesen Melodien, sondern diese Klänge nicht vom kommenden Frühling, noch neuen, überwältigenden Gefühlen und seltsam blau? Ihm war, als treibe er auf einem abendlichen Strom, und die Ufer über ihm waren voll junger Blüten. Aber sie wieder eine leise Bewegung durch den Arm des Mädchens und lenkte sich in die Finsternis, dort, als wären Träumen, gleich einem säuselnden Wind.

Er konnte nicht länger an sich halten, es war, als hätte etwas in ihm zusammen, er rief

Dr. Irnfried Hartmann

Vertheidiger in Strafsachen
Originalroman von Martin Kureß
Hellerbach Verlag Neues Leben, Bager, Göttingen

Als Anita zurhaden an diesem sonigen Morgen erwachte, galt ihr erster Gedanke Irnfried Hartmann, und ihre dunklen Augen waren unruhig über den matronalen Seitenranden, die die Fenster verflochten und nur durch einen ganz schmalen Spalt den frühlichen Sonnenstrahlen Einlaß gewährten.

Sie richtete sich halb auf, griff zum Telefon, das neben ihrem Bett stand, und ließ sich mit Irnfried Hartmanns Privatwohnung verbinden. Seine Haushälterin meldete sich am Apparat. Das mischelte Anita schon wieder, und sie besaß ungenügend.

„Wägen Sie dem Herrn Doktor sagen, daß ich ihn zu sprechen wünsche! — Ja, ich warte.“

Und als Irnfried Hartmann sich meldete, forderte sie: „Herr Doktor! Ich glaube, Sie sind mit noch ein Erkranke schuldig.“

Seine Stimme klang ruhig und mit dem tiefen wollenen Ton, der ihr so sehr gefiel, an ihr Ohr. „Sie sind mir böse, Fräulein Anita, daß ich gestern abend meinen Besuch im Hause Ihrer Eltern abblenden mußte?“

nach der schimmernden Hand und lenkte seine eigene fest und warm darum. Er fühlte ein warmes, aber verlor sich schnell, und die fremde Hand blieb hilflos in der feuchten liegen. Das Mädchen wandte sich um, ein erschauer Blick aus großen, dümmlichen Augen richtete sich auf Rudolf, Selbstam waren diese Augen. Selbstabwandelte war in ihnen, sie lagen mehr nach unten als nach außen, sie waren wie die Augen eines hohen, etruskischen Tieres; dieses Mädchen war nicht wie andere Mädchen, irrend etwas Besonderes und Geheimnisvolles war in diesem Geschöpf, in der

Kommt doch noch der Sonnenmotor?

Die Photoselle als Kraftlieferant

Die Sonne als Kraftspender auf direktem Wege in Anspruch zu nehmen, ist schon lange das Verlangen der Techniker. Sonnenmotoren gibt es schon eine ganze Anzahl auf der Erde, nur ist die wirtschaftliche Ausbeute der Sonne nicht mehr nach unten als nach außen, sie waren wie die Augen eines hohen, etruskischen Tieres; dieses Mädchen war nicht wie andere Mädchen, irrend etwas Besonderes und Geheimnisvolles war in diesem Geschöpf, in der

Dämmern des Theaterzimmers und in den Bögen der Luft schien alles noch unentwirrt und lebendig und Rudolf war auch gekommen von dem windenden Genießer. Er erob sich leise, schritt in die Stühreihe des Mädchens vor und setzte sich neben sie. Wieder traf ihn der große, kindlich einfältige Blick, in dem er zugleich Erhöhen und Dankbarkeit sah. Rudolf erwiderte ihre Hand von neuem und drückte sie fest an die Lippen, ein Beben lief durch den Körper des Mädchens, aber es ließ sich die Verflochtenen des flüchten Berbers schmeichelnd gefallen. Rudolf aber die

Was geschah am 4. Mai?

Vor 15 Jahren (1920): Der deutsche Reichspräsident trat in Berlin mit 236 Mitgliedern ab. Vor 74 Jahren (1861): Komponist Emil v. Reznicek (Oper „Judith“ u. a.) in Wien geboren. Vor 168 Jahren (1772): Friedrich Arnold Prof. haus, Gründer des Leipziger Verlagshauses, erblühte in Dortmund das Bild der Welt.

warme kleine Hand nicht mehr frei, er hörte den Atem des Mädchens neben sich, er füllte ihren Arm voll und lebendig gegen den feuchten, sie lebten ästhetisch aneinander und strahlte dabei teilnahmslos auf die Bühne, aber miteinander lieh sie sich auch an, mit indischen, geheimnisvollen Winken, und in dem Blick des Mädchens schimmerte unerschrocken, denn es schien ein Staunen über die erschauerten Blick, auch etwas Anmaßliches, Verführerisches war in dem Blick, und dabei doch eine ganz ursprüngliche Leidenschaft und Sinnhaftigkeit.

So lagen sie beieinander, schweigend, heimlich, zwei Menschen, Mann und Weib, allein in den härtesten und untergeordneten merkwürdigen Momenten, daß die Vögel nicht der Bühne sich endlos in die Länge dehnen müßten, denn sie wußte, daß dann, wenn der Vorhang erit gefallen war, etwas Unabsehbares eintreten würde. Das Ende des Altes kam, der Vorhang hieß, die Vögel strahlten auf, die beiden Hände, die im Dunkel so vertraut miteinander gewohnt waren, trennten sich langsam, die Hände fanden auf und beachten sich in die Dunkelheit, auch Rudolf und das Mädchen einen hinaus.

Rudolf sprach mit ruhiger, beherrschter Stimme zu ihr, er sprach von dem launen Frühjahrsabend, daß er in dräusigen anagaten ließ, und daß ein Entschluß stand für seine Stadt. Anita schaute immer weiter nach hinten, während der leise Klänge von den hinterlassenen Lippen des Mädchens kam. Sie sah ihn nicht an, schmeich, es war, als flüchten seine Worte an ihrem marmorierten Profil vorbei. Es war ihm unheimlich zu Sinne. Man trat er mit ihr in den ruhigen Winkel eines abendlichen Wandlungs, teilte sich vor sie hin, ließ in ihre großen, weitestehenden, trauererfüllten Augen und plauderte weiter, und wieder blühte sie wie eine Wildblume, ein einfältig-perlenes Mädchen spielte um ihren Mund, sie antwortete nicht, und während es Rudolf mit dem Blick der Vögel sah, sah ihm zum Bewußtsein, daß dieses arme Wesen, diesem Hand er sich in einer heiligen Haltung des Wutens bemächtigt hatte, stumm und nicht voll entwickelten Geistes war. Es war ein Augenblick, mo er vor Schreck innerlich zu schrien schrie, daß er meinte, das Meer würde ihm nicht mehr die Erde unterfüßen, auch als sie nun, da sie seine Ermahnungen bemerkte, lebenden Auges einige wartungsfähige, wilde Töne über die Lippen ließ, von denen er nicht wußte, was sie bedeuten sollten. Sie erwiderte und schloß ihre Lippen noch fester als vorher. Rudolf plauderte weiter, er unterstand der Sonne, doch verstand sie, obwohl sie mit ihren Augen an seinen Lippen hina, offenbar so aut wie nichts von dem, was er sagte, und sie selbst nur nicht fähig, ihm ihre eigenen Empfindungen nur mit einem einsamen armen Wort zu übermitteln.

Die Theaterkassette machte der analitischen Szene ein Ende. Rudolf amete schließlich auf, sie benach sich wieder auf ihre Plätze, die Musik setzte ein, es wurde dunkel, er nahm ihre Hand wieder, aber es wurde nun nicht mehr das gleiche, das es zuerst gewesen war. Rudolf

„Ahn, ich saae nicht nein; denn sonst werden Sie erennt böse, nicht mehr?“

„Verstehen Sie das? Es ist Ihnen also doch nicht gleichgültig, ob ich Ihnen anrolle?“

„Gleich nicht!“

„Soll ich das nun ablassen? — Ahn, Sie sind ja nicht so hier; dann reden wir noch einmal davon, ja.“

„Er saate ihr noch einige freundliche Worte; dann war das Gespräch beendet.“

Anita ließ sich wieder in die Kissen zurücksinken, aber nur für wenige Minuten; dann sprang sie auf. Sie klangte der Hofe, ließ zu den Fenstern und von die Herdrinnen zurück, daß das Sonnenbad jetzt in reicher Fülle in das Gemach struten konnte.

Als sie erobadete und ihre Toilette beendet hatte, suchte sie die Mutter auf, die sie im Frühlingstimmer erwartete.

Frau Olga zurhaden ließ ihren Blick freudig über den Gesicht der Tochter gleiten. Sie freute sich über deren Schönheit, und sie setzte Wert darauf, daß Anita die Welt an die Pflege ihres Körpers wandle.

„Gut anlassen, mein Viebling!“

Anita nahm der Mutter gegenüber Platz. „Ich kenne die ganze Nacht bummles Feia. Aber das ist mir schon bei ihm anacurufen?“

„Ja, und er verprach mir, nun heute abend zu uns zu kommen.“

„Das ist also schon abgemacht! Ich freue mich, deinetwegen; aber auch mir ist Dr. Hartmanns Besuch immer eine besondere Freude. Ich höre ihn zu gern sprechen. Und seine ganze Art — — — Man muß ihm ja zugehen!“

gern gesehen, daß Anita Irnfried Hartmann bereit demotage und ohne Zweifel damit redukte, seine Frau zu werden. Die Dinge aber lagen, fand Anita Neigung der Mutter vollen Beifall, und Frau Olga erwiderte nicht schmerzhaft am den Tag, die Irnfried Hartmann nun Anita mehr liebte, er verlor sich in nun schon bald zwei Jahre freundschaftlich in ihrem Hause, und wenn er nur ziemlich selten vorschah, so wurde dies von Mutter und Tochter immer wieder bedauert und enttäuscht mit seinem Pflichten und seiner antrengenden Tätigkeit als Strafverordner; denn das war ihnen beiden Gemüths: wohl fühlte sich Hartmann stets in ihrem Hause, er kam gern zu ihnen; aber seinem Beruf brachte er jedes Opfer, und er entzage auch der angenehmen Gesellschaft, wenn Pflichten seiner harrten. Und Schließen lasteten ja nur allzu viele auf ihm.

Daß die Familie zurhaden mit Dr. Irnfried Hartmann vor etwa zwei Jahren bekannt wurde, war einem seltsamen Geschehen zu danken, einem sehr schlimmen Geschehen sogar: Michael zurhaden, Anitas Vater, wurde während einer geschäftlichen Reise bei der Rückfahrt von Nürnberg nach München, von einem Mitreisenden, mit dem er allein im Abteil saß, des Diebstahls beschuldigt; er sollte ihm eine Briefschloß mit sehtausend Mark Inhalt gestohlen haben. Man fand die Briefschloß entleert, ließ zunächst die Postler beschuldigen, und Anita wurde dabei ein sehr unangenehmes Ermittlungsverfahren über sich ergehen lassen. Da wachte er sich an Hartmann und daß ihn, den Fall zu übernehmen und nötigenfalls seine Verteidigung zu führen. Im weiteren Verlauf der Untersuchung hatten sie, auch so die Dinge für Michael zurhaden immer unangenehmer gestalten wollten, bis zum vor der bereits angelegten Verbindung Irnfried Hartmann an Hand eines in aller Stille zusammengetragenen Ermittlungsmaterials, das den angeblich Beschuldigten nicht seine damals insicheln im Jahre 1920, als er seinen Antrag fächer bekämpfte und schließlich des Verführungsbetrugs über-

Preußen im Pokaltamp

Als Gegner erscheint Halle 98 / Leuna und Braunsdorf spielen daheim Spieltag Neumarkt empfängt VfL Zweiter Tag im Dürrenberger Pokalturnier

Der kommende Sonntag sieht wieder ein gutes und zahlreiches Fußballprogramm auf der Tagesordnung, in dessen Mittelpunkt natürlich das Merseburger Spiel steht. Unsere Preußen haben im Pokal-Wiederholungsspiel Halle 98 zu Gast. Es ist zu erwarten, daß die Halleser, nachdem sie nun nur Tabellenweiter geworden sind, diesmal mit mehr Ernst und Einsatz bei der Sache sein werden, als im halbkreisigen Vorspiel. Da aber auch unsere Preußen nicht gewillt sind, aus der Pokalrunde auszuscheiden, wird es hier zu einem interessanten Treffen kommen. Der Spielabschnitt unserer Merseburger Schwarzgelb ist nicht zuzutande gekommen und die Blaugelben müssen deshalb pausieren. Einen Großkampf wird morgen auch das Gesellschaftsleben. Die Spielvereinigung Neumarkt hat hier unseren VfL eingeladen und will an ihm für die letzte Niederlage Wiedergutmachen. Ob es gelingen wird, ist schwer vorzusagen. Bei den Aufstiegs- und Abstiegs- und Pokalspielen ist diesmal unter Vertretung der 1. Kreisklasse, der VfL Zschernitz, viel Streit gegeben, dafür sind aber in der 2. Kreisklasse am Sonntag unsere beiden Abteilungsmeister mit von der Partie. Unsere Neuenrollen sollen bei einer Wiederholung der Mittwochs- und Freitags-Spiele, die am Sonntag nachmittag in der letzten Zeit einer starken Formschwankung unterlag. Weiter steigt in Mülchen noch ein für den Sportring sehr wichtiges Pokalspiel, das über Verbleib oder Abstieg aus der 1. Kreisklasse entscheidend sein kann.

Der Spielplan der Pokal-, Aufstiegs-, Abstiegs- und Freundschaftstreffen hat folgenden Aussehen:

- Pokalspiel:**
Preußen Merseburg—98 Halle, 96 Halle—Tentonia Leunaendorf.
- Aufstiegs- und Abstiegs- und Pokalspiele zur Bezirksklasse:**
Neumarkt—Konordia Delitzsch, VfL Zschernitz—Müdenberg.
- Aufstiegs- und Abstiegs- und Pokalspiele zur 1. Kreisklasse:**
Leuna—Wader Jörbig, Neuenrollen—Zanderleben, Ganna—Schleppitz-Salamünde, Zschernitz—Eisdorf.
- Pokalspiel:**
Sportring Mülchen—Havort Halle.
- Gesellschaftsspiele:**
Spieltag Neumarkt—VfL Merseburg, Wader Halle—Sportring Halle, Ammendorf 1910—Weile Halle.

Außer diesen Spielen finden noch zahlreiche Freundschaftsspiele auf dem flachen Rasen statt. Im Vordergrund steht hier der zweite Tag des vom VfL Dürrenberg veranstalteten Pokaltourniers, an dem sich folgende Mannschaften gegenüberfinden: Markranstädt—Sport, Dürrenberg und Wengelsdorf—Tisch, Dürrenberg. Freireisende weist in Rothbach und Neuhagen in Kößgen und Glinthersdorf empfängt Wehlitz.

spieltes bleibt. Die Neumärker werden zu diesem Spiel folgende Mannschaften aufstellung:

Galand; Hoff, Hennig, Debaer II, Siegemann, Wüster I; Scheibe, Gabbert, Gromball, Erdmenger, Reinsberger.

Der VfL tritt mit seiner altbewährten Mannschaft an, die für seine Veränderungen vorgenommen wurde. Vor dem Spiel treffen sich die beiden Mannschaften.

Braunsdorf — Zanderleben

Braunsdorf wartete in den letzten Spielen mit recht schwachen Leistungen auf und darf verhofft sein, daß solche Leistungen in Entscheidungsspielen nicht zu liegen reichen. Die Aufstellung der beiden Mannschaften ist nicht veröffentlicht worden. Braunsdorf wird aber dieses Spiel um eine Neuaufstellung vorgenommen, und man erwartet daraus etwas Neues. Rinder sich der Sturm in dieser Neuaufstellung besser zusammen, dann ist ein leichter Sieg des Platzbesizers möglich. Braunsdorf dieser Sommer darf aber keine solchen Fehler begehen wie im letzten Spiel, sonst wird alle Mühe vergeblich sein. Die Gäste sind recht ernst zu nehmen, denn sie haben schon bewiesen, was sie können. Also wird der Platzbesitzer schwer auf den Sieg sein müssen, um die in der letzten Zeit hier behalten zu können. Braunsdorf 2 gegen Zanderleben 2, Braunsdorf Jug.—Preuß. Jug., Spargau An.—Braunsdorf An.

Leuna — Wader Jörbig

Die Leunaer empfangen morgen mit Wader Jörbig einen Gegner, der bisher die größte Heberforderung in der Aufstiegsrunde bildet. Im Gegensatz zu den Blaublauen müssen sie in ihren bisherigen Aufstiegs- und Pokalspielen erst einen Punkt abgeben, während Leuna schon über zwei Minuspunkte verfiel. Dies sollte den Meißnern zur Warnung dienen, damit sie die Jörbiger dementsprechend einschätzen und nicht mit einer falschen Hoffnung in die Spiele gehen. Wader Jörbig hat bei seinen bisherigen Spielen ein recht gutes Spiel gezeigt, was sie bei einer Wiederholung der guten Gesamtleistung mit ihrem Ziele.

Sportring Mülchen — Fav. Blaunweiß

In diesem Treffen steht für die Mülchener sehr viel auf dem Spiele, da sie noch im Mer in der Abstiegsrunde sind. Um sich nun den Verbleib in der 1. Kreisklasse zu sichern, müssen die Gesellschaften morgen mindestens einen Punkt erringen, da im Falle einer Niederlage für ihren Verbleib in der Abstiegsrunde noch bedeutende Hoffnungen bestehen. Im ersten Treffen in Halle trennten sich die Mannschaften nach einem wenig schönen

Drisdorby in Hoken

Auf dem Platz am Strandbischöden MSV—99.

Zu einem Drisdorby treffen sich am Sonntag der MSV und die erste Hoken-GS des Spv. 99. Diese Abteilungsmeister haben bisher immer die inwendigen Begegnungen der Saison und endeten oft mit wechselnden Ergebnissen. Im letzten Spiel blieben die MSV'er mit 2:0 über die 99er Sieger und nach den letzten Leistungen beider Vereine ist auch diesmal mit dem Siege der Platzbesitzer zu rechnen, wenn nicht die Gäste mit ganz besonderen Leistungen aufwarten.

Hilsfons für den deutschen Sport

Die für Sonntag, den 5. Mai angeordnete Sitzung muß infolge Verbindungsausfall. Neuer Termin wird bekanntgegeben. Die Tätigkeitsberichte sind mir bis spätestens Mittwoch, den 8. Mai zuzufinden. Einheitsleistungen sind wieder vorzulegen. Erreichlich.

Spieler mit 1:1. Wir erwarten deshalb, daß die Gesellschaft morgen auf eigenem Platz und vor heimischem Publikum mindestens zweier eine Punkteteilung erzwingen.

2. Turniertag in Dürrenberg

Markranstädt und der VfL Zschernitz. Nachdem am vergangenen Sonntag beim ersten Turniertag der Veranstalter einen großen Erfolg zu verzeichnen hatte, ist damit zu rechnen, daß auch der morgige Tag sich zu einer sehr interessanten Fußballveranstaltung gestalten wird, da die diesmal die Entschiedenheiten fallen. Für das Hauptspiel qualifiziert sich:

VfL Zschernitz—VfL Dürrenberg

Beide Gegner haben ihre stärksten Mannschaften zur Stelle und werden sich einen bitteren Kampf um den Siegsoberbieten liefern. Die besseren Aussichten besitzen allerdings für die Markranstädter, da deren Elf den Dürrenbergern in der Gesamtheit etwas überlegen sein sollte. — In der Fortdauer treffen sich dann:

Wader Wengelsdorf—Tisch, Dürrenberg

Das Können der beiden Vorreitungsunterlegter ist gleichmäßig und somit sind auch die Siegesaussichten gleichwertig, da das schwerer ist, einen Sieg voranzuführen. Sollte allerdings die Turnierkraft nicht mit besserer Elf antreten können, dann erwarten wir Wengelsdorf in Führung.

Unrauh wird dieses Turnier von Spielen der 2., 3. und 4. Mannschaften des Sportvereins gegen die gleichen des Eintracht Mülchen. Außerdem spielt noch VfL Dürrenberg alle Herren gegen Schwarzgelb Weisfelde.

VfL Kößbach—Freienfelde

Die Merseburger wollen mit ihren beiden Fußballmannschaften in Kößbach zu Gast, und man darf gespannt sein, wie sie sich nach ihren letzten guten Erfolgen dort schlagen werden. Daß die Platzbesitzer spielfreudig sind, beweist ihr Sieg über Neuhagen.

Kößgen—Weisfelde

In diesem Spiel wird es zu einem erregteren Kampf kommen, da beide Gegner gleichmäßig eine Formverbesserung aufweisen haben, was ihre letzten Siege zur Bestätigung beweisen. Bisher können meist die Meißner den Sieg stellen, und es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß Kößgen morgen einmal den Spieß umdreht. — Vorher die 2. Mannschaften.

Glinthersdorf—Wehlitz

Die Gäste mühen im Vorpiel eine derbe 8:0-Niederlage hinnehmen, und sie werden deshalb auch morgen nur eine untergeordnete Rolle spielen. Sie werden deshalb auf ein, sich hoffentlich anzuregen, um das Endergebnis möglichst ehrenvoll anzustellen zu lassen.

Mittwochs von 15—16 Uhr und Sonnabends von 17—18 Uhr.
Fritz Friedrich, Mitarbeiter des Hilfsfonds.

1400 Meter Höhe im Thermifflug

Am Dienstag, den 7. Mai, wird der Thermifflug in der Höhe von 1400 Metern bei einer Flugzeit von 4 Stunden 40 Minuten.

Hunter Abend der Dürrenberger Turner

Die Turnerschaft Bad Dürrenberg veranstaltet heute Abend im Gasthof „Zum Grabenwerk“ einen turnerischen Abend mit Vorführung aller seiner Gruppen. In den Darbietungen führt die Jugend und 8 Frauen, die Jüngere und die Frauen und auch die Männerriege mit lebhaften am Gerät und Freiübungen beteiligt. Ein gemeinsamer Tanz soll die Vorbühnenfeier der Turner abschließen.

Im Vorspiel 1:1... und diesmal? Preußen Merseburg empfängt Halle 98 im Pokal-Wiederholungsspiel

Vor einigen Wochen standen sich diese beiden Gegner in Halle im Pokalspiel gegenüber. Damals hatten die Halleser einen Erfolg einstecken müssen, und sie lieferten sich auch eine dementsprechend schwache Partie. Trotz zahlreicher Torangelegenheiten und Spielverlängerung gelang es keiner Mannschaft, aus diesem Spiel als Sieger hervorzugehen, sondern es blieb bei dem schon in den Anfangsminuten hergestellten 1:1. Daß es morgen nicht wieder zu einem fast wenig befriedigenden Fußballspiel kommt, kann heute mit Bestimmtheit vorausgesagt werden. Die Gewähr hierfür bietet schon der Gegner Halle 98. Die Gäste legen letztesmal wenig Wert auf das Pokalspiel, da sie ja noch erster Meisterschaftsanwärter waren. Nachdem sie hier nun aber nur als Zweiter durchs Ziel

heraufzusteigen und haben deshalb in ihrer Elf einige Veränderungen vorgenommen.

Die Aufstellung lautet: Herrlich; Hof, Drösch, Ulrich, Weile, Vogler, Breitfischer I, Fricke, Meißner, Pösch, und Schwab.

Sollen wir, daß es dieser Elf gelingen wird, sich zu einem sehr guten und eindrucksvollen Gesamteindruck wie im letzten Pokalspiel gegen Halle 98 aufzurufen. Damals blieben die Merseburger mit 4:3 verdiente Sieger, und wenn es diesmal auch nicht um Punkte geht, so ist ein weiterer Verbleib in der Pokalrunde zumindest den gleichen Einsatz wert. — Vorher treffen sich Preußen 3. und 98 3. Preußen Jgd. A spielt am Vormittag gegen Grünau und Preußen Knaben weiten in Braunsdorf.

Großkampf im Gesellschafts Pokalspiel, Neumarkt gegen VfL Merseburg

Zum Pokalspiel tritt der VfL Merseburg in Neumarkt an und dürfte an Ausbeutekraft nichts verlieren. Denn vor jeder waren die Kämpfe, die sich beide Mannschaften lieferten, recht interessant, und nur mit dem Zufallsgriff konnte der Sieger gekürt werden. Neumarkt leistete sich einmal einen wichtigen Schützer und verlor recht hoch 6:1. Nach diesem waren die Kämpfe beider Gegner verfeinert, was man erst abwarten, bis der Sieger steht. Denn zur Zeit ist der VfL Merseburg eine starke Kampfmannschaft, die zu Überforderungen geneigt ist. Neumarkt sei zur Vorsicht gewarnt. Denn gerade gegen die Kreisfahnde finden die stärksten Widerstand. Auch wird die volle Elf zur Stelle sein, nur wird Erdmenger als Halbflügel und Weinsberger spielen, da Lübbe noch immer verletzt ist. Man darf hoffen, daß es dem Unparteilichen nicht allzu schwer gemacht wird und der Kampf im Rahmen eines Verbe-

Es ist nun die große Frage, wie sich unsere Preußen gegen diesen Gegner schlagen. Seit dem 1:1 in Halle vermindern die Schwarzgelben nicht wieder recht zu überzeugen, was wohl zum Teil auf die häufigen Mannschafsumstellungen zurückzuführen ist. Auch am letzten Sonntag in Torau konnten sie nicht gefallen, obwohl es gerade noch zum Siege reichte. Morgen nun wollen die Merseburger versuchen, ihren alten Ruf wieder-

Nur OPEL bietet Ihnen...



Die Opel Synchro-Fahrerregulierung überwindet alle Unbehagen der Fahrer und macht aus dem fahrlässigen Weg eine gute Straße.

Die ungewöhnlich große und bequem zugängliche Koffertruhe, in einem Stück mit dem Karosserie-Flopper verbunden, faßt reichliches Gepäck für große Reisen.

Die jugendliche Entlastung liefert stets die gewünschte Federlast, ohne daß Regen, lästiger Zug oder Laborschwerk die Insassen belästigen.

WEITERE WESENTLICHE OPEL-VORZÜGE

- Richtige Gewichtverteilung. Alle Sitze im selbstgefederten Raum zwischen den Achsen.
- Richtiges Gewichtverteilung. Alle Sitze im selbstgefederten Raum zwischen den Achsen.
- Originalmäßige Bremsabstimmung. Selbständiger Rückzug der Bremskraft, höchste Bremsleistung.
- Zusammenfassung von Drehmoment und doppel wirkendem hydraulischen Stoßdämpfer in geschlossenen, gegliederten Gehäuse.
- Gezielte Karosseriearbeit durch tiefe Schwerpunktlage.

WAHRE WIRTSCHAFTLICHKEIT

- Die geringste Betriebskosten mit geschlossenen oberen Bauern, das höchste Ausmaß der Wirtschaftlichkeit durch Licht und leicht zu bedienen ist.
- Ungewöhnlich geräumige Karosserie, die sparsam, leicht und besonders widerstandsfähig ist. Reichliche Koffertruhe der gut gelagerten Sitze, bequemer Einstieg.
- Ausstattung so reichhaltig wie sonst nur bei teureren Fahrzeugen.

OPHELICHER GEGENWERT

MACHEN SIE EINE UNVERBINDLICHE PROBEFAHRT!

Opel 1,3 Ltr. ab RM 2850.- Opel 6 Zyl. ab RM 3600.-
Preise ab Werk Adam Opel A. G. Rüsselsheim am Main

OPHELICHER ZUVERLÄSSIGE

Am 23. April wurde der 400.000. Opel-Wagen hergestellt.

Deutsche Tanks in der Durchbruchschlacht

Erinnerungen an die Aisne-Offensive 1918 / Von Oberleutnant a. D. Carlen

Es war Anfang April 1918. Ich hatte gerade Urlaub nach der ersten Weltkriegsdienstzeit genommen und frohste durch die noch winterhaften, schönen Wälder Thüringens, beifroß, mal für einige Tage meine eigene Herr sein zu können. Da erreichte mich ein Telegramm meiner Münchener Erlebnisabteilung mit dem Befehl, meinen Urlaub sofort abzugeben und mich beim Kommandeur zu melden. Dieser überreichte mich mit der Nachricht, daß mir die Inspektion die Ehre erwies, mich, den Stab. Wagn. I. Feldartillerie, zum Führer der ersten bayerischen Tankabteilung vorzuschlagen, und daß ich mich sofort zu dieser noch in Berlin liegenden Formation zu begeben habe. So kam ich zu den Tanks, einer Waffe, die Deutschland noch fast unerkannt war. In Berlin sah aber schon der Oberleutnant Wilhelm, der von der Inspektion der Strafsabteilungen zum Führer bestimmt

Wälder mit 35 Zentimeter dicken Stammstücken wurden mit Geländefahrt über den Tank gelegt die Bäume einfach um und fletterte dann über die Stämme hinweg; Wäldern wurden gleichfalls im Anlauf umgeben. Sehr unangenehm war für uns die im Zentrum des Tanks beschriebene Hitze von manchmal über 60 Grad Celsius. Hinzu kam der fast feuerverwörende Lärm des 105 PS-Motors, der schließlich die beide Kommandostühle übertrieb. Für den Verkehr mit der Außenwelt führten nur Briefschaften mit uns, die durch die Wälder darstellten, während eines Kampfes Meldungen nach hinten gelangen zu lassen.

Mit „Schmidt“ nach vorn

Nachdem wir uns nun schlingend mit dem neuen Kampfmittel vertraut gemacht hatten, begannen die Vorbereitungen für die Durchbruchschlacht an der Aisne. Wir folgten uns mit uns in der ersten von der Nacht zur anderen vorwärts in die Bereitstellungsstellungen. Punkt 2 Uhr morgens begann der ungeheure Stampf der Artillerie, der auf wenige Kilometer zusammengebrachten 300 deutschen Geschütze aller Kaliber. Ich lebte mit, eine Plazette im Wind, an den kalten Panzer meiner „Schmidt“, überließ durch die letzten anstrengenden Märsche ermüdet und doch wieder viel zu unruhig, etwas schlafen zu können. Ich fuhr nach meiner ersten Tankfahrt. Das war etwas, was nicht jeder in unserer deutschen Millionenarmee mitmachen konnte. Außerhalb war ich ruhig und doch gitterte in mir alles vor Aufregung, eine der gewaltigsten Taten, die die Erde je sah, mitzumachen — als Tankkommandant. Ich rechnete nicht damit, daß ich fallen könnte und wenn auch, so wäre es ja kein weiterführendes Ereignis gewesen. Ich vertraute zu sehr der deutschen Obersten Beurlaubten, dem deutschen Soldaten, der deutschen Artillerie.

Im feindlichen Abwehrfeuer

Es blühte und frachte, wo man hinsah; jeder Strauch wie Feuer. Rauch auf Rauch flo aus den Rohren, die glühend heiß wurden und mit kalten, nassen Tüchern umwickelt werden mußten. Nach kurzen Augenblicken froh langsam ein dicker Nebelrand umher das ganze Gelände, und in unmittelbarem Nebel und Rauch bewegten wir uns unter Tanks zum Angriffsgraben. Richtig überstanden uns unsere Artilleriegeschosse, schwere Minen flatterten formenlos in die feindlichen Gräben und dann — dann kam der Augenblick, wo wir den Stahlhelm festbanden, die Hand ins Kommando mit dem Hebel und wir schritten mit dem Stoßtrupp der Infanterie zum Sturm. Brummen und schwerfällig führen die dämonischen Elementen, ins Graue, ins Unendliche. Mit Mühe überquerten sie die Gräben, wo der Artillerie verschossen wurden. Heben sich in die Hinterrumpfen und wackeln sich abwärts auf der anderen Seite wieder hoch. Katastrophal taten meine Wägen, an zu raschen. „Ja, Gentlemen“, dachte ich, „daß habt ihr nicht bedacht, daß eure Tanks auch nun als deutsche Schmidt selbst an den Wagen fährt!“

Der Morgen grante aber der Fuserang die Hand zu verdrängen, daß man kaum die Hand vor der Nase sehen konnte. Langsam schoben sich die fünf Tanks meiner Abteilung zum Feind hinüber und wurden durch die zu durchdringenden Drahterhane wie ein Spinnennetz eingeponen. Infanteriegeschosse verstellten an unseren Panzer. Ich sah am Kommandostuhl und mitte mich ab, meinen Erdplan in möglichst gerader Richtung an den Feind zu bringen. Rechts und links von mir sah ich durch die Schicht, was wir im Frieden lediglich nicht hatten: feindliche Maschinengewehre im Anlauf und große abstrahlende Lichter, das direkte Feuer auf den fliehenden Gegner. Katastrophal knatterten dann wieder meine eigenen Maschinengewehre; ein Fahrzeug schwante wie ein Schiff von Granattrichter zu Granattrichter.

Die eigene Infanterie hatte uns schon überquert und war nach vorn durchgedrungen, wir konnten nicht so schnell folgen. Da sah ich durch den Panzerblitz einen Nachbarkampf feilen. Der Kommandant winkte mir aus der Einzigkeit unter den 300-Schmalbrennern zu. Freund etwas flogen also bei ihm los zu sein. Sofort rief ich aus, um ihm Hilfe zu bringen. Doch ein anderer Tankkommandant kam hinzu, und mireren vereinten Kräfte gelang es schließlich, den Kameraden aus dem Bruch herauszueroen. Da, ein furchtbarer Schlag war mit niedriger, es war mir, als wenn ich lemond mit einem breiten, schweren Breit mit

Alles laut unterirdische Flugzeuggruppen

Die militärischen Reife aller hochgerüsteten Staaten befristeten sich seit Jahren mit den Problemen des Zombes der Flugzeuge. Zurungen aus Flugzeugabteilungen nicht mehr, um bei einem Angriff sehr wahrscheinlich die erste Welle der Bombenflieger überfallen und die in den hohen fliehenden Maschinen zu vernichten suchen zu. Das ist ein Grund, die man über den unterirdischen Flugzeuggruppen gekommen, für den Herr Francis Sandot in „Franco militaire“ besonders eine. Er verlangt unterirdische Flugzeuge für die Flugzeuge für das Verstecken und die Bewegung, er fordert gleichzeitig auf die Auseinandersetzung der gesamten Flugzeugindustrie und die Bereinigung von Rohstoffen für den Flugzeugbau in Kriegsjahren.

ganzer Kraft über den Kopf gebogen hätte. Als ich aus der letzten Verbindung wieder erwaude, lag mein Mitarbeiter, Genant an vierfüßig, schwer verwundet neben mir. Eine MG-Kugel, die von einem hartnäckiglich verteidigenden englischen MG-Feind herrißte, mich erst am Kinn verwundet, war ihm, nachdem sie am Panzer des Tanks abgerollt war, in die Brust gefahren. Ich selbst merkte meine eigene blutige Verwundung erst, als ich mich über meinen Kameraden beugte und mein Blut wie ein kleiner Wasserfall auf seinen Waffensack fiel.

Nur 100 Tankabzeichen verliehen

Die Aufgaben der Tanks waren erledigt: weil ich über das gesamte Ziel waren vor allem vom Feind für die Fortentwicklung der Luftwaffe ausgenutzt werden. Die Grundlagen der „raffische“ und wesentlich technischer Natur. Die Militärflüge mit beschäftigt sich vor allem mit der Steigerung der Geschwindigkeit, der Höhen- und Reichweite. „Tagen die besten

flagen ebemaliger deutscher Kampfflugen, das Tankabzeichen, das vom Reichswehrministerium 1921 ausgestellt worden war, wurde, ist in aut wie gänzlich unbekannt. Von Vorder und Eichenlaub umrahmt, sieht man in der Mitte dieses Abzeichens einen deutschen Tank, einen A-7-V-Wagen, über dem drei Sandgranaten als Brandkörper freieren. Ein über Gebirg liegender Totenkopf bildet nach oben den Abschluss dieses wohl seltenen offiziell getragen werden dürrenden Abzeichens, das von den 13 Millionen Kriegsteilnehmern an etwa nur 100 verliehen wurde. Kameraden der Luftwaffe, helfe deshalb alle mit, daß wir uns wiederfinden, und schreibt mit euren Aufträgen nach Berlin-Zehlendorf, Seematen 13.

Caproni-Niederbatterung in Budapest.

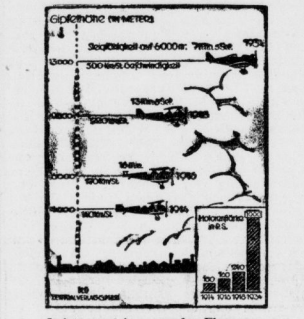
Die bekannten italienischen Flugzeugwerke Caproni, die bereits in Bulgarien eine Produktionslinie unterhalten, wollen sich jetzt auch in Ungarn, und zwar in unmittelbarer Nähe von Budapest ansiedeln und größere Werksflächen errichten.

Technik der Flugwaffe und der Flaks

Auf dem Gebiet der Luftkriegsführung Ueberraschungen aller Art jederzeit möglich

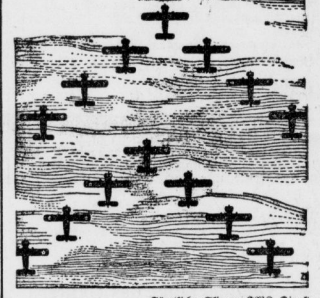
Die Kriegserfahrungen konnten bei den Luftkämpfen nicht nur vom Soldaten, sondern vor allem vom Techniker für die Fortentwicklung der Luftwaffe ausgenutzt werden. Die Grundlagen der „raffische“ und wesentlich technischer Natur. Die Militärflüge mit beschäftigt sich vor allem mit der Steigerung der Geschwindigkeit, der Höhen- und Reichweite. „Tagen die besten

überhaupt der Zeitersparnis und der Heberwindung der menschlichen Bemühungen. Biebung bei wurde in einem sogenannten „Kommandograt“, das mechanisch die Höhen- und Seitenrichtung auf die Geschwindigkeit der Batterie überträgt, ein Hilfsmittel gefunden, das die Leistung der Flaks sehr erhöhte. Weitere Hilfsmittel der Flugabwehr, wie Höhenraster, Schwenkvorrichtungen, trugen mit zur Verwirklichung der Wirkung bei.



Leistungssteigerung der Flugzeuge.

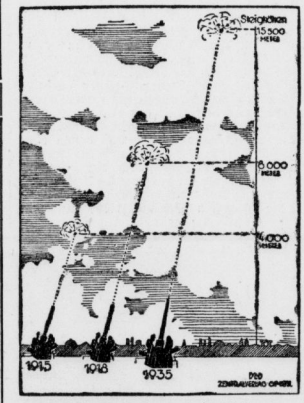
Da der Kampf in der Luft, der Vorrang der Luftkriege zur Schlacht usw. stets im geschlossenen Verband zu erfolgen hat, um die Verbände beieinanderzuhalten und um die Richtung des Angriffs zu erhöhen, ist es notwendig, daß die unteren Einheiten wie Staffeln und möglichst auch die Geschwader grundständig mit einheitlichen Typen ausgerüstet werden. Die Flugzeugtypen der verschiedenen Typen sind vertrieht



Geschwaderkolonne aus „Staffelwinkeln“.

Leistungen der Jagdflugzeuge am Kriegsgelände bei einer Geschwindigkeit von 200 Stundenkilometer und einer Gipfelhöhe von 5000 Meter, schreibt Hauptmann a. D. Gaudenberger von Wolftraub in seiner lehrerwerbenden Schrift „Luftkrieg — Zukunftskrieg“ (Zentralverlag, Berlin S. 68), „so haben die heutigen Flugzeuge allerdings nur Spezialmaschinen bereits Höchstgeschwindigkeiten von 700 Stundenkilometer erreicht. In diese auch noch nicht für die praktische Verwendung, zum Beispiel im Jagdflugzeug, brauchbar, so strebt die Gebrauch-

den. Die verschiedenen Motoren reagieren verschieden. Eine uneinheitlich ausgerüstete Staffel wird viel schwerer aus Ziel zu bringen sein als eine einheitlich ausgerüstete. Anders allerdings ist es bei größeren Verbänden; sie werden stets in ihren Formationen auf die Staffelsammenstellungen Rücksicht nehmen müssen. Dadurch, daß die Bewegungen in der Luft realer elementarartig an unregelmäßigen sind und die Besetze hierzu sofort von jedem Flugzeug- und Verbandsführer auch richtig vorhanden und entsprechend ausgeführt werden, ist eine Grundvoraussetzung die einheitliche Weledisziplinierung in der Luft geschaffen.



Leistungssteigerung der Flak.

Die Luftkriege sind in der Entwicklung. Ueberraschungen aller möglichen Art sind hier immer noch zu erwarten. Wohl kaum eine andere Waffe sonst ist derzeit von dem Stand der Technik abhängiger als die Luftwaffe. Hier gibt es keinen Stillstand. Der Fortschritt der Technik gibt das Tempo der Entwicklung an.

Britisches Land- und Wasserflugzeug.

Ein englisches Schiffschiff ist kürzlich mit einem Kampfflugzeug ausgerüstet worden, das sowohl auf dem Wasser als auch auf dem Lande betrieben kann. Es ist schon bei den letzten Manövern englischer Kriegsmarine eingesetzt worden und scheint sich bewähren zu haben. Das Flugzeug ist natürlich in erster Linie als Wasserflugzeug gebaut worden, kann jedoch beim Niederlegen auf dem Lande ein Fahrzeug freiziehen.

40cm-Geschwader der Roten Armee.

Die neue russische 40cm-Geschwader bewahrt 1000 Tonnen. Die Schussweite mit einem Geschos von 640 Stm. beträgt 16 000, mit einem Geschos von 900 Stm. 15 000 Meter.

Tunnel unter der Chimonolesi-Strasse.

Der von eines Eisenbahnunternehmens unter der Straße von Chimonolesi wurde ein Eisenbahnministerium angekauft. Er wird mit einer Länge von 10 Stm. der längste bisherige Kanal unter Wasser werden. Der Tunnel wird erhebliche strategische Bedeutung erlangen.

Spanien sichert die Balearen.

Der spanische Marineminister hat eine Vorlesung angekündigt, die innerhalb 5 Jahren rd. 450 Millionen Peseten erfordert und die mit dem Bau von 2000m- und 2500m-Boote auszustatten, darunter 10 U-Boote und 12 große Torpedoboote, sowie eine ganze Reihe kleinerer Fahrzeuge.



Deutsch-englischer Offiziers-Austausch.

Zwischen der englischen und der deutschen Armee findet, wie gemeldet, in diesen Tagen ein Offiziers-Austausch statt. Während drei deutsche Offiziere vier Wochen Dienst in der englischen Armee tun, kommen drei englische Offiziere für den gleichen Zeitraum zu deutschen Truppenabteilungen. Unser Bild zeigt einen der deutschen Offiziere in Aldershot.

war und blieb als der dienstfällere der Führer jener Abteilung. Ende April führten wir mit unseren Mannschaften zum berühmtesten Stützpunkt der Weltfront, dem Bataillon Nr. 2, das dem Heinen Dorje Beweille bei Montebey im Quartier lag, um vier gemeinsam mit Infanterie und Pionieren die Geheimnisse des modernen Grabenkrieges zu erlernen. Später kamen wir mit den Tanks in unter eigentliches Stützquartier nach Hong bei Chartres.

1:110 für die Entente

Die Tankgeschwader, die aus 3 deutschen und 6 englischen Bataillonen bestanden, waren der Obersten Seeresleitung als sog. SE-Formation unmittelbar unterstellt. Die „deutschen“ Bataillonen bestanden aus je 5 Tanks deutscher Konstruktion (A-7-V-Wagen = 15 Kampfflugzeuge, die „englischen“ aus je 5 englischen Bataillonen (Mark IV) = 30 Kampfflugzeuge zusammen. Außerdem bestanden wir noch den A-7-Kampfflugzeugpark 20 zur Reparatur und Auffüllung. So hatte die ganze deutsche Armee insgesamt etwa 45 einigebereite Tanks, zu denen vielleicht noch 15 als Reserve hinzukamen. Dienen 60 Kampfflugzeuge standen 60 der Entente gegenüber, so daß das Verhältnis 1:110 war!

Wir hatten in meiner englischen Abteilung 3 weibliche und 2 männliche Tanks. Die ersten bestanden nur aus Holzgerüst, während die männlichen außer diesen noch über 2 belagerte Schnellerepannen von 55 Zentimeter stabil verfesten. Ein einziger Tank wog 30 000 Kilo, doch hinderte das nicht, daß die Tankmannschaften sehr zärtlicher Natur waren wie z. B. „Schmidt“ oder „Mercedes“ oder „Piel“. Diese Namen wurden mit großen, weißen Buchstaben neben dem Stieren stenz, das die deutschen Tanks feuchtlich machte, auf die Panzerbauart gemalt. Sehr häuslichlich in bezug auf die in den ersten Tagen waren die Fahrzeuge nun auch nicht gerade; denn je Kilometer schludten sie 25 Liter. Der Betriebsstoffbehälter hatte etwa 300 Liter und war am Heck des Tanks liegend besonders hart gepanzert. Der deutsche A-7-Tank konnte auf einer Straße bis zu 12 Kilometern Stunden zurücklegen, während es der englische letzten über 6 brachte.

Der Hauptvorteil eines Tanks beruht aber letzten Endes auf seiner Geländegängigkeit, d. h. in der Überwindung des Kampfgeländes. Hierbei bevorzugten sich die englischen Kampfflugzeuge, die die Form eines Rhombus hatten, besser als die trapezförmigen deutschen. Es läßt sich leicht ausmalen, was für eine Kraft in so einem Fahrzeug stecke;

Rundfunk

Leipzig, Sonntag, 5. Mai.

6.00: Hamburger Hafenkonzert.
8.00: Zenopauline.
9.00: Morgenfeier, Redner: Pfarrer Scherz, Kantor: Bräutigam.
9.30: Orgelmusik aus der Verlobungstafel zu Leipzig.
9.55: Tagesprogramm.
10.00: Das ewige Reich der Deutschen. Eine Preisrede von Hermann Götter.
11.00: Aus dem Leben der jungen Nation. Preisrede von Hermann Götter.
11.30: Zum Jahrestag 1935: Kautenmaße von Johann Seb. Bach.
12.00: Platzmusik, angelehnt an den Jubiläumstag des 100-jährigen Bestehens der Stadt Leipzig.
13.00: Aus Berlin: Musik am Mittag.
14.00: Zeit und Wetter.
14.05: Deutsches Kammermusik: Klavierkonzert von Chopin.
14.30: Für die Augen: Das Landgericht. Bilder einer deutschen Landschaft von Erich Sautmann.
15.00: Aus Dresden: Kammermusik.
15.40: Der Farnfleck, der Käsebrei: Fritz Giesel.
16.00: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
18.00: "Karen": Fassung aus dem Roman "Ereignislos" von Tag von Helene Viebig-Diederichs.
18.20: Auf blühendem Gang. Ein Winterkammermusikabend.
18.30: Chemnitz gegen Chemnitz. Stadionspiel zwischen Chemnitz und Mühlhausen.
19.00: Nachrichten und Sportnachrichten.
20.00: Aus Berlin: Kammermusik.
20.30: Nachrichten und Sportnachrichten.
21.00: Aus Berlin: Kammermusik.
21.30: Nachrichten und Sportnachrichten.
22.00: Nachrichten und Sportnachrichten.
22.30: Nachrichten und Sportnachrichten.
23.00: Nachrichten und Sportnachrichten.
23.30: Nachrichten und Sportnachrichten.
24.00: Nachrichten und Sportnachrichten.

Leipzig, Montag, 6. Mai.

6.00: Mittelungen für den Bauer.
6.05: Radiofunkmusik.
6.30: Die Kranke: Bräutigam I.
7.00: Aus Frankfurt: Bräutigam II.
8.00: Radiofunkmusik.
8.20: Zum Jahrestag 1935: Orgelkonzert und Choral.
8.25: Zenopauline.
9.00: Wetter und Wetternachrichten.
9.15: Nachrichten und Tagesprogramm.
10.15: Schlußruf. Berlin als Reichshauptstadt. Götter.
10.45: Zenopauline.
11.00: Nachrichten.
11.30: Zeit, Nachrichten und Wetter.
11.45: Für den Bauer.
12.00: Mittagskonzert des Rundfunkorchesters.
13.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
13.15: Aus Hannover: Schloßfestspiele.
13.45: Zeit, Nachrichten und Wetter.
14.00: Zenopauline.
14.05: Kammermusik.
14.30: Die Leben des Bucherichts von Dr. Maria Bunat.
14.45: Nachrichten.
15.00: Kammermusik.
15.25: Die Leben des Bucherichts von Dr. Maria Bunat.
15.40: Nachrichten.
16.00: Das deutsche Lied. Maria-Baumann-Festspiele.
16.30: Elternsprechstunden: Schulleitung und Lehrkräfte.
16.45: Nachrichten.
17.00: Aus Stuttgart: Nachmittagskonzert.
18.30: Götter Freitag: Dr. Hermann Götter.
18.50: Maria-Baumann-Festspiele.
19.00: Nachrichten.
20.00: Nachrichten.
20.30: Nachrichten.
21.00: Nachrichten.
21.30: Nachrichten.
22.00: Nachrichten.
22.30: Nachrichten.
23.00: Nachrichten.
23.30: Nachrichten.
24.00: Nachrichten.

Rühmsig, Sonntag, 5. Mai.

6.00: Hamburger Hafenkonzert.
8.00: Zenopauline.
9.00: Morgenfeier, Redner: Pfarrer Scherz, Kantor: Bräutigam.
9.30: Orgelmusik aus der Verlobungstafel zu Leipzig.
9.55: Tagesprogramm.
10.00: Das ewige Reich der Deutschen. Eine Preisrede von Hermann Götter.
11.00: Aus dem Leben der jungen Nation. Preisrede von Hermann Götter.
11.30: Zum Jahrestag 1935: Kautenmaße von Johann Seb. Bach.
12.00: Platzmusik, angelehnt an den Jubiläumstag des 100-jährigen Bestehens der Stadt Leipzig.
13.00: Aus Berlin: Musik am Mittag.
14.00: Zeit und Wetter.
14.05: Deutsches Kammermusik: Klavierkonzert von Chopin.
14.30: Für die Augen: Das Landgericht. Bilder einer deutschen Landschaft von Erich Sautmann.
15.00: Aus Dresden: Kammermusik.
15.40: Der Farnfleck, der Käsebrei: Fritz Giesel.
16.00: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
18.00: "Karen": Fassung aus dem Roman "Ereignislos" von Tag von Helene Viebig-Diederichs.
18.20: Auf blühendem Gang. Ein Winterkammermusikabend.
18.30: Chemnitz gegen Chemnitz. Stadionspiel zwischen Chemnitz und Mühlhausen.
19.00: Nachrichten und Sportnachrichten.
20.00: Aus Berlin: Kammermusik.
20.30: Nachrichten und Sportnachrichten.
21.00: Aus Berlin: Kammermusik.
21.30: Nachrichten und Sportnachrichten.
22.00: Nachrichten und Sportnachrichten.
22.30: Nachrichten und Sportnachrichten.
23.00: Nachrichten und Sportnachrichten.
23.30: Nachrichten und Sportnachrichten.
24.00: Nachrichten und Sportnachrichten.

Leipzig, Sonntag, 5. Mai.

6.00: Hamburger Hafenkonzert.
8.00: Zenopauline.
9.00: Morgenfeier, Redner: Pfarrer Scherz, Kantor: Bräutigam.
9.30: Orgelmusik aus der Verlobungstafel zu Leipzig.
9.55: Tagesprogramm.
10.00: Das ewige Reich der Deutschen. Eine Preisrede von Hermann Götter.
11.00: Aus dem Leben der jungen Nation. Preisrede von Hermann Götter.
11.30: Zum Jahrestag 1935: Kautenmaße von Johann Seb. Bach.
12.00: Platzmusik, angelehnt an den Jubiläumstag des 100-jährigen Bestehens der Stadt Leipzig.
13.00: Aus Berlin: Musik am Mittag.
14.00: Zeit und Wetter.
14.05: Deutsches Kammermusik: Klavierkonzert von Chopin.
14.30: Für die Augen: Das Landgericht. Bilder einer deutschen Landschaft von Erich Sautmann.
15.00: Aus Dresden: Kammermusik.
15.40: Der Farnfleck, der Käsebrei: Fritz Giesel.
16.00: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
18.00: "Karen": Fassung aus dem Roman "Ereignislos" von Tag von Helene Viebig-Diederichs.
18.20: Auf blühendem Gang. Ein Winterkammermusikabend.
18.30: Chemnitz gegen Chemnitz. Stadionspiel zwischen Chemnitz und Mühlhausen.
19.00: Nachrichten und Sportnachrichten.
20.00: Aus Berlin: Kammermusik.
20.30: Nachrichten und Sportnachrichten.
21.00: Aus Berlin: Kammermusik.
21.30: Nachrichten und Sportnachrichten.
22.00: Nachrichten und Sportnachrichten.
22.30: Nachrichten und Sportnachrichten.
23.00: Nachrichten und Sportnachrichten.
23.30: Nachrichten und Sportnachrichten.
24.00: Nachrichten und Sportnachrichten.

Leipzig, Sonntag, 5. Mai.

6.00: Hamburger Hafenkonzert.
8.00: Zenopauline.
9.00: Morgenfeier, Redner: Pfarrer Scherz, Kantor: Bräutigam.
9.30: Orgelmusik aus der Verlobungstafel zu Leipzig.
9.55: Tagesprogramm.
10.00: Das ewige Reich der Deutschen. Eine Preisrede von Hermann Götter.
11.00: Aus dem Leben der jungen Nation. Preisrede von Hermann Götter.
11.30: Zum Jahrestag 1935: Kautenmaße von Johann Seb. Bach.
12.00: Platzmusik, angelehnt an den Jubiläumstag des 100-jährigen Bestehens der Stadt Leipzig.
13.00: Aus Berlin: Musik am Mittag.
14.00: Zeit und Wetter.
14.05: Deutsches Kammermusik: Klavierkonzert von Chopin.
14.30: Für die Augen: Das Landgericht. Bilder einer deutschen Landschaft von Erich Sautmann.
15.00: Aus Dresden: Kammermusik.
15.40: Der Farnfleck, der Käsebrei: Fritz Giesel.
16.00: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
18.00: "Karen": Fassung aus dem Roman "Ereignislos" von Tag von Helene Viebig-Diederichs.
18.20: Auf blühendem Gang. Ein Winterkammermusikabend.
18.30: Chemnitz gegen Chemnitz. Stadionspiel zwischen Chemnitz und Mühlhausen.
19.00: Nachrichten und Sportnachrichten.
20.00: Aus Berlin: Kammermusik.
20.30: Nachrichten und Sportnachrichten.
21.00: Aus Berlin: Kammermusik.
21.30: Nachrichten und Sportnachrichten.
22.00: Nachrichten und Sportnachrichten.
22.30: Nachrichten und Sportnachrichten.
23.00: Nachrichten und Sportnachrichten.
23.30: Nachrichten und Sportnachrichten.
24.00: Nachrichten und Sportnachrichten.

Leipzig, Sonntag, 5. Mai.

6.00: Hamburger Hafenkonzert.
8.00: Zenopauline.
9.00: Morgenfeier, Redner: Pfarrer Scherz, Kantor: Bräutigam.
9.30: Orgelmusik aus der Verlobungstafel zu Leipzig.
9.55: Tagesprogramm.
10.00: Das ewige Reich der Deutschen. Eine Preisrede von Hermann Götter.
11.00: Aus dem Leben der jungen Nation. Preisrede von Hermann Götter.
11.30: Zum Jahrestag 1935: Kautenmaße von Johann Seb. Bach.
12.00: Platzmusik, angelehnt an den Jubiläumstag des 100-jährigen Bestehens der Stadt Leipzig.
13.00: Aus Berlin: Musik am Mittag.
14.00: Zeit und Wetter.
14.05: Deutsches Kammermusik: Klavierkonzert von Chopin.
14.30: Für die Augen: Das Landgericht. Bilder einer deutschen Landschaft von Erich Sautmann.
15.00: Aus Dresden: Kammermusik.
15.40: Der Farnfleck, der Käsebrei: Fritz Giesel.
16.00: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
18.00: "Karen": Fassung aus dem Roman "Ereignislos" von Tag von Helene Viebig-Diederichs.
18.20: Auf blühendem Gang. Ein Winterkammermusikabend.
18.30: Chemnitz gegen Chemnitz. Stadionspiel zwischen Chemnitz und Mühlhausen.
19.00: Nachrichten und Sportnachrichten.
20.00: Aus Berlin: Kammermusik.
20.30: Nachrichten und Sportnachrichten.
21.00: Aus Berlin: Kammermusik.
21.30: Nachrichten und Sportnachrichten.
22.00: Nachrichten und Sportnachrichten.
22.30: Nachrichten und Sportnachrichten.
23.00: Nachrichten und Sportnachrichten.
23.30: Nachrichten und Sportnachrichten.
24.00: Nachrichten und Sportnachrichten.

Leipzig, Sonntag, 5. Mai.

6.00: Hamburger Hafenkonzert.
8.00: Zenopauline.
9.00: Morgenfeier, Redner: Pfarrer Scherz, Kantor: Bräutigam.
9.30: Orgelmusik aus der Verlobungstafel zu Leipzig.
9.55: Tagesprogramm.
10.00: Das ewige Reich der Deutschen. Eine Preisrede von Hermann Götter.
11.00: Aus dem Leben der jungen Nation. Preisrede von Hermann Götter.
11.30: Zum Jahrestag 1935: Kautenmaße von Johann Seb. Bach.
12.00: Platzmusik, angelehnt an den Jubiläumstag des 100-jährigen Bestehens der Stadt Leipzig.
13.00: Aus Berlin: Musik am Mittag.
14.00: Zeit und Wetter.
14.05: Deutsches Kammermusik: Klavierkonzert von Chopin.
14.30: Für die Augen: Das Landgericht. Bilder einer deutschen Landschaft von Erich Sautmann.
15.00: Aus Dresden: Kammermusik.
15.40: Der Farnfleck, der Käsebrei: Fritz Giesel.
16.00: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
18.00: "Karen": Fassung aus dem Roman "Ereignislos" von Tag von Helene Viebig-Diederichs.
18.20: Auf blühendem Gang. Ein Winterkammermusikabend.
18.30: Chemnitz gegen Chemnitz. Stadionspiel zwischen Chemnitz und Mühlhausen.
19.00: Nachrichten und Sportnachrichten.
20.00: Aus Berlin: Kammermusik.
20.30: Nachrichten und Sportnachrichten.
21.00: Aus Berlin: Kammermusik.
21.30: Nachrichten und Sportnachrichten.
22.00: Nachrichten und Sportnachrichten.
22.30: Nachrichten und Sportnachrichten.
23.00: Nachrichten und Sportnachrichten.
23.30: Nachrichten und Sportnachrichten.
24.00: Nachrichten und Sportnachrichten.

STAALBAD MEINBERG
Rheuma-Fröhen-Heim u. Nervenbad am Teutoburger Wald

Austwärtige Theater
Stadtheater Halle
Sonntag, 5. Mai
Montag, 6. Mai
Dienstag, 7. Mai

Wohnimmobilien
Gut gewachsen! Alles Kennzeichen der Fütterung mit Muskator

Muskator
Erschlingmehl u. Kukurukornmehl
Muskator-Kraftfutterwerk Dr. Arthur Schmidt Magdeburg

VEREINS-NACHRICHTEN
Reichsverband der Ruhe- u. Wartelandsbeamten
Der Verband
Der Verband

Wahres Ehe-Glück
ermöglicht Katholiken seit 15. Jahr. Anzahlung 12-15 000 RM.
Hauslummer
Preiswerte Küchen
Geb. Kroppenstädt
Darlehen an jedermann!

Sanatorium: Altheide
Prof. Dr. Schlecht
Eigene Sprudelbäder im Hause - Ermäß. Preise
Pauschaluren - Auskunft u. Prosp. - Tel. 216

Kindergarten
Unterhaltenen Sportwagen
Wohnung
2 ruh. Leute such. als Dauermieter ein Zimmer und Büro in zentr. ruh. Gasse. Off. unt. 6 2347 Gef.

Der Möbel-Hauptmann bringt Glück ins Haus

Möbel-Hauptmann
Halle a. S., Kl. Ulrichstraße 36

Original-Stricker
mit Außenbelüftung direkt an Private.
Spezial Rad mit Freil.-Rohr-Str. 32 - Rm.kat.koast. Typ. Dankestr. E. & P. Stricker, Bratkwede, Bielefeld 280

Ferkel
besonders geeignet zur Mast und Schlachtung
Spezialferkel mit 100% Fleischgehalt
Ferkelzüchtung
Ferkelzüchtung
Ferkelzüchtung

Berneck
Die Perle des Fichtelgebirgs
Kneippbad und Luftkurort

Neuzellische Wasserkuranstalt für sämtliche Kneipp'schen Anwendungen.
Ganzjähriger Betrieb. Verschiedene u. Dillküchen. Dokt. Schwedische Heilgymnastik. Massage. Kurarzt Dr. med. Hüll.
Herliche Waldungen u. Promenaden. Lieblingsanhalten-ort unseres Führers Adolf Müller. Terrainkuren, Schwimmbad, Neubeckers Luth. u. Sonnenbad. Tennis- und Kinderspielfeld. Kurpark mit Konzert- und Lesesaal. Große Wandelhalle. Täglich Konzerte. Mittwoch und Samstag Tanz. Gute, preiswerte Unterkunft in Hotel, Pensionen und in Privaten. Pauschalunterhalte 1. Sept. bis 1. Juni.
Prospekte, Auskünfte, Wohnpläne unentgeltlich durch: Städtische Kurverwaltung und alle Reisebüros.

Zucht- und Milchvieh-Versteigerung Halle (S.)
Mittwoch, 8. Mai, vorm. 11 Uhr
50 hochtr. Kühe u. Ferkeln aus milderem Zucht.
Ausstellung u. Kataloge kostenlos. Verkauf zur Förderung d. Viehwirtschaft Halle (Saale), Ralleit. (7) (Sambauermarkt)

Altherbliches Thermalbad (33-37°C)
Herlicher Luftkurort, 430-750 m / Bergpark
Neue Trinkhalle / Kursaal / Konzertsaal
Kurbetrieb / Sport / Strandbad / 20000 Gäste
Kurbad verjüngt u. heilt
Ill. Prospekt durch Badverwaltung Wildbad

WILDBAD WIRKT WUNDER
RHEUMA ISCHIAS NERVEN

Spezialbad Basedow
für Drüsenfunktionsstörungen, insbesondere
in eigener Regie: Kurhotel Fürstenhof

einzigartige Eugenquelle
die stärkste Arsen-Eisenquelle Deutschlands
mit 4,4 mg Arsen l. Liter Wasser
seine Kohlensäuren Bäder
seine mildes Mittelgebirgsklima
seine sorgfältig angepassten Kurdiäten
ist
Halbquellenversand auch durch Apotheken usw. Prospekte und Bannonschreiben gratis.
28 tägige Pauschal Kur 255.- RM. Vergünstigt-Kur 275.- RM.

Die Aue und ihre Nachbarschaft

Gemeinschaftsfeier in der Aue
a. Ballendorf. Die Gemeinden Kreisdorf, Ballendorf, Breßlich, Reppich, Ergrarich, Söfen und Lüpzig begannen den Tag der nationalen Arbeit mit einem Gottesdienst in der Ballendorfer Kirche.

Der Arbeitsdienst feierte mit

a. Böhren. Die Feier des Tages der nationalen Arbeit wurde eingeleitet durch das Beden. Die Musik wurde gestellt durch die bekannte Kapelle „Gelbesfeld“.

100 Ehrenkreuz-Anträge

a. Scheußlich. In unserer Stadt wurden 94 Anträge auf Verleihung des Ehrenkreuzes beantragt. Bisher wurden verliehen 687 Ehrenkreuze an Frontkämpfer, 89 an Kriegsteilnehmer, 29 an Eltern und 72 an Widwen.

Ein verdienter Lehrer starb

a. Scheußlich. Am Alter von 77 Jahren starb hier Lehrer H. A. Konreiter Max Richter. Er kam am 1. Oktober 1882 an die Schule nach Scheußlich und trat nach lehrerrechtlichem Wirken am 30. September 1923 in den wohlverdienten Ruhestand.

Hund nun das Weibchen

a. Kreisdorf. Die Räume und Sträucher am Weibchen-Denkmal werden zur Zeit verschütten und einzelne Sträucher, die zu läppig gewachsen sind, entfernt.

Schwammerl färbt dem Niederwild

a. Söfen. Das Schwafter der Luppe ist zurückgegangen. Weßlern zeigte der Vogel an der Luppebrücke vier Zentimeter Fall an.

Dörfer im Festgewand

a. Lüpzig. Am nationalen Feiertag hatte auch unser Ort ein festliches Kleid angelegt. Frühen und frisches Grün schmückte die Häuser.

ihren Belegfähigkeiten am Abend in der „Waldschmiede“, wo das Tanzbein lebhaft gefolpert wurde. Fröhlich um 5 Uhr wurden die Einwohner zum Spielmannszug des Kameradschaftvereins Ballendorf gewickelt.

Som Klade geföhrt

a. Scheußlich. Am Donnerstagsabend führte die in Oberhalb desaltigste Habermühle H. H. vom Klade und zog sich eine starke Brötlung am Oberhälde an, die bestimmende Sanitärer Drachten sie zu einem Tra-

Das Lützener Land

Die Finanzen der Stadt
a. Böhren. Der wichtigste Punkt der letzten Gemeinderatssitzung war der Finanzbericht unserer Stadt. Der in der Nachtragshaushaltsaufstellung errechnete Fehlbetrag von 900000 Mark wird sich voraussichtlich um 150000 Mark ermäßigen.

Einbruch in den Hühnerstall

Schwere Strafen für Diebstahl im Hühnerstall
a. Böhren. A. J. und S. K. aus Böhren saßen am 5. Januar beim Volksgericht in der Galtwitzer Gefängnis. Am Laufe des Abends wurde in einem Hühnerstall ein Diebstahl von 10 Hühnern begangen.

Umlegung des Salinenkornfelds

a. Bad Dürrenberg. Am Donnerstagsnachmittag wurde der 88 Meter hohe Schornstein der Saline am Wilslebenweg umgelegt. Mit dumpfem Krach und einer großen Staubwolke stürzte er zusammen.

Die Badelassen hat begonnen

a. Bad Dürrenberg. Am 2. Mai hat hier die Badelassen begonnen. Hoffentlich wird das Wetter nun wärmer und befriedigender.

Lauchstädt und Umgegend

Tag der nationalen Arbeit
a. Niederwiesenthal. Der Tag der nationalen Arbeit wurde auch hier festlich begangen. Um 10 Uhr war Antritt zum Umzug.

Den Weidbarmen beileidigt

a. Weidfeld. Paul H. aus Weidfeld fiel sich am 25. Februar in annerkennungsfähigen Zustand hinreichend kalten, den Gendarmenwachposten Schmitt aus Weidfeld an der Weidfeldstraße entgegen, und hielt Hand A. unter der Auflage der Weidbarmen und üßen Nachrede.

Ein Bild des Führers als Geschenk

a. Böhren. Der Dürrenberger Walter Selmann hat sich ein Bild des Führers als Geschenk gekauft. Das Bild, das am 1. Mai auf dem Marktplatz angebracht war, findet im Rathaus einen würdigen Platz.

Erhöhte Niederschlagsmenge im April

a. Thronitz. Von der Regenbeobachtungsstelle wurden im April 61,5 Millimeter Niederschläge gemessen, die mit 17 Tagen hien. Mehr als jeder zweite Tag brachte Nieder-

schläge, die im Anfang des Monats als Schneeregen fielen. Die höchste tägliche Niederschlagsmenge fiel am 13. April mit 10,6 Millimeter Regen. Der vorjährige April brachte nur 51,5 Millimeter Regen.

Gemeinnützige Mitarbeiter

a. Söfen. Der 1. Mai wurde im Bereich der Ortsgruppe Scheißbach noch einem Bedarf durch Abhören der Jugendverbände im Berliner Aufklärung eingeleitet. Jungvolk, BDM und die Schulen von Böhren, Thronitz, Söfen und Scheißbach hatten sich in der Röhler Sandgrube versammelt.

Um Leuna und Dürrenberg

Der Tag der Gemeinschaft

a. Spergau. Die Feier des 1. Mai wurde früh 6 Uhr mit einem Beden des Jungvolkes eingeleitet. Im Goltzof Dörfel hörte die Jugend einmündlich der Schulfeier in Berlin. Um 9 Uhr verammelte sich die Gemeinde in der Kirche zum Festgottesdienst.

Die neue Kleinwohnung

a. Brunnendorf. Die Vorbereiten für den Bau der neuen Kleinwohnung sind soweit fertiggestellt, daß mit dem Baubeginn Ende dieses Monats gerechnet werden kann.

Das silberne Ehrenzeichen

a. Mücheln. Der Munterporel Oltmar Völkner wurde am 1. Mai für eine 25jährige Dienstzeit bei der Firma Döwold Geyer mit dem silbernen Ehrenzeichen und einem Diplom der Munterporel- und Handelskammer ausgezeichnet.

Freude am unerscherten Ort

a. Mücheln. Am 2. Mai, wenn man auch in der Nacht zum 3. Mai einmal recht ausgefallen und frohlich sein kann, sollte man doch sich nicht an den Obföhren verweisen.

Aus dem übrigen Kreisgebiet

Nationaler Feiertag in Böhlich (Saale)

a. Böhlich (Saale). Auch in diesem Jahr hatte unser Ort zum 1. Mai ein festliches Kleid angelegt. Frühen, Wimpel, fröhliches Grün und Wirlanden zierten die Häuser.

Auszeichnung für den Arbeitsdienst

a. Schladebach. Der Schriftföhrenlehrling Werner Fienka von hier, der bei der Dürrenberger Zeitung als Lehrling beschäftigt ist, wurde Arbeitsdienst in der Reichsdienstleistung und wurde am 1. Mai durch Kreisleiter Tietzsch mit einer Urkunde ausgezeichnet.



Kapital für die Zukunft Ihrer Kinder!

Jeder Vater kann ein Kapital für seine Kinder bereitstellen, indem er eine Lebensversicherung abschließt, die bei seinem Tode, spätestens aber zum vereinbarten Termin, ausgezahlt wird. Besonders zweckmäßig ist die Aussteuer- oder Studienversicherung, bei der das Kapital zu einem festgelegten Zeitpunkt ausgezahlt wird; föhrt der Vater föhren, so wird diese Versicherung beitragsfrei. Denk an die Zukunft, föhle die Deinen, verschere Dein Leben! Gemeinshaft zur Pflege des Lebensversicherungswesens.

Kaufprez für jede Truhe

Sarzer Holzschubhauerwerk lebt wieder auf.

Die große Tradition der Holzschubhauerwerkung des Sarzgebietes soll eine würdige Neubebauung erfahren. Die Bedeutung, die dieses Handwerk für den Sarz hat, wird besonders offenbart, wenn man den Namen des großen Handwerkmachers und Künstlers Zimmann Nienemischer nennt, der ein Kind der Stadt Ederode im Sarz war. In diesen Namen knüpft eine Anregung des Landes-Kulturamters Sächsen-Anhalt, die den Holzschubhauer des Sarzgebietes durch ein Gemeinschaftswerk neue Arbeitsmöglichkeiten erschließen und gleichzeitig die volkstumsmäßige Bildung dieses Handwerkes in das Bild der Heimatlichkeit rücken will. Die Truhe, ein Möbel, das fast durchwegs aus Holzschubhauerwerk besteht, ist besonders geeignet, die Holzschubhauerwerkung abzubilden. Die Anregung geht daher dahin, eine „Ederoder Truhe“ zu schaffen, die ein Zeichen wertvoller künstlerischer Qualitätsarbeit sein soll.

Am 1. Juli will man mit einer Ausstellung an die Heimatlichkeit treten und über etwa hundert alte Schmiedegeräte und Truhen aus dem Sarzgebiet, die in der Vorkriegszeit von den Holzschubhauern des Sarzgebietes durch ein Gemeinschaftswerk neue Arbeitsmöglichkeiten erschließen und gleichzeitig die volkstumsmäßige Bildung dieses Handwerkes in das Bild der Heimatlichkeit rücken will. Die Truhe, ein Möbel, das fast durchwegs aus Holzschubhauerwerk besteht, ist besonders geeignet, die Holzschubhauerwerkung abzubilden. Die Anregung geht daher dahin, eine „Ederoder Truhe“ zu schaffen, die ein Zeichen wertvoller künstlerischer Qualitätsarbeit sein soll.

Selbstmord im Watanfall

Beil die Frau sich scheiden lassen wollte.

Ein 73jähriger Greis in Bernau hat auf furchtbare Weise Selbstmord verübt. Mit einem Messer brachte er sich sechs Stiche in den Leib bei und schied infolgedessen im Krankenhaus auf. Der Hinterlassene war derart tief, daß er sich in seinem Zimmer gelagert hat. Die Wohnung der Frau wurde von einem Hausbesitzer aufmerksamer gemacht worden. Der greise Pensionar hat die Tat in einem Wutanfall begangen, der seine Ursache darin hat, daß ihm seine zweite etwa gleichaltrige Ehefrau, mit der er nicht allzu langer Zeit verheiratet hatte, vor kurzem die Scheidungsgelände anstellen ließ.

Unentbehrlichkeit wollte er beweisen

aber er verübte einen Sabotageakt.

Der Rudi B. aus Bernburg wurde eines Nachts auf freier Tat dabei ertappt, wie er sich im Keller einschlich und in die Salzmischen Schiene geworfen hat. Eine dieser Mischen wurde dadurch infolgedessen für den Verkehr nicht mehr tauglich. B. hatte der Angeklagte, der sich vor dem Bernburger Gericht zu verantworten hatte, mit seiner unverantwortlichen Handlung schweren Schaden anrichten können. Der Angeklagte war l. H. krank und arbeitsunfähig, hatte sich aber trotzdem auf seiner Arbeitsstelle eingeschlichen. Er will mit seiner Handlungsweise beweisen, daß ein einzelner Arbeitskollektive wieder neu befestigt wurde. B. wurde wegen Sabotage zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Damals bei Gorlice

Von Max Janak, Merseburg.

Zwanzig Jahre Kriegserfahrungen! Zwanzig lange Jahre durch tägliche Behinderung und viele körperliche Schmerzen an jene Tage gemahnt, an jenen Tag von Gorlice, als wäre es gestern oder eher gestern gewesen.

Witte April 1915 wurden mehrere Regimenter in Frankreich auf die Bahn geladen. Infanterie, Artillerie, Kavallerie, Pioniere und Trainofolaten, und wurden im großen Wagen durch Deutschland gefahren, über Aachen — Damburg — Frankfurt a. d. Oder — Breslau — Katowitz nach Galizien hinein bis Krakau. Hier mußten wir nach einer Fahrt von 5 Tagen aussteigen. Wir waren auf allen Bahnhöfen verpflegt worden, bekamen Zigarren, Zigaretten, Schokolade auch Wein. Uns grüßten begeisterte Menschen und wir wünschten noch lange so zu fahren. Das Militärleben fiel nach diesen guten Tagen recht schwer, zumal das Gelände sehr bergig war. Es ging nun mehrere Tage hindurch bergauf, bergab durch die Weiden und die Anfänge der Karpathen.

Als wir in die uns bestimmte Stellung kamen, lagen wir in der Detachement ab. Mit meinem Zug 40-50 Mann, bezog ich eine Schwadron, mehr nach vorne als die anderen. Von den Detachementen hatten wir den Eindruck, daß sie bisher einen beinahe freundschaftlichen Krieg geführt hatten, denn zwischen den Stellungen saßen wir zu unserem maßlosen Erstaunen die Galizier anberaumt das Feld abraumt!

Unsere Artillerie eröffnete einige Tage später ein fünfständiges Trommelfeuer auf die russische Stellung, die Geschosse aller Kaliber flauten über unsere Köpfe hinweg. Die Russen liefen um 1. zum 2. Mai schlug das Feuer von uns bis drei Uhr. Ich bin als Patrouille mit einigen Mann vorgeschoben um die Stellung vorzunehmen und festzustellen. Wir waren der Meinung, daß in den durchwühlten Gräben, in dem Gemir von gebrochenen Unterländern und Drahtver-

Trauer um die Toten von Löderburg

Reichsstatthalter zeichnete den Bergmann Schuchard aus

Zu einer ergreifenden Trauerfeier für die verunglückten Arbeitssamaritanen des Löderburger Kohlenfeldes war die gesamte Bevölkerung des Kaiserwerkes Zinkfurt auf dem Bergfeldschloß angetreten, um dessen Gedenkstunde und dem Begehren der Frau Schuchard, die in ihrer Anrede Dr. Jahn, Schreiber wies in seiner Ansprache darauf hin, daß man glauben habe, den 1. Mai freudig feiern zu können, daß aber das Unglück auf der Kohlengrube die Trauer über die Toten werden ließ. Alle die verunglückten Männer seien wertvolle Menschen gewesen, die stets ihre Pflicht taten, deren Andenken unvergessen bleiben wird. Der Oberbergrat wies ferner auf das lobenswerte Verhalten des Arbeitssamaritanen Schuchard hin, der unter persönlicher Lebensgefahr seinen Kameraden Werner bei dem Schlammeinbruch in Sicherheit brachte und der deshalb dem Reichsstatthalter Loewer vorgeschickt wurde und auch sonst für seine Tapferkeit belohnt werden soll. Anschließend trug man einen Moment die Namen der Verunglückten nach vorzunehmen war. Anschließend trug man einen Moment die Namen der Verunglückten nach vorzunehmen war. Anschließend trug man einen Moment die Namen der Verunglückten nach vorzunehmen war.

Die Geliebte im Schuppen erstickt

Der 19jährige Mörder stellte sich der Polizei / Bis 11 Uhr noch im Tanzsaal

In Niedersachsen war, wie wir bereits früher berichteten, der Arbeiter Gottfried Viezejan, 19 Jahre alt, in der Fabrik seines Vaters die ledige Ehefrau Kleischer gegen 4 Uhr erstickt. Nach der Tat ging er nach Nordhausen und stellte sich der Polizei. Er wurde ins Polizeigefängnis eingeliefert.

Wie wir zu der furchtbaren Tat erfahren, gibt der unendliche Täter an, er habe mit der Ermordeten gemeinsam aus dem Leben gehen wollen, weil ein zwischen ihnen bestehendes Verhältnis nicht ohne Folgen verlaufen sei. Er habe schon vor einigen Tagen in Nordhausen einen Dolch gekauft, mit dem die Tat ausgeführt werden sollte. Nachdem er dem Mädchen aber den tödlichen Stich beibrachte habe, sei er nicht mehr der Mörder gewesen, sich selbst ums Leben zu bringen. Er habe sich deshalb nach Nordhausen begibt und sich dort versteckt. Angeblich sollen gemeinsame Briefe vorher geschrieben worden sein. Es das zutrifft, werden erst die Ermittlungen ergeben müssen, ebenso wie es noch der Natur der Sache ist, ob nicht noch andere Momente bei den Gründen zur Tat eine Rolle spielen. Und die Ermordete hatten gemeinsam ein öffentliches Tanzvergnügen im Tanzsaal „Zur Eule“ besucht und sich dort bis kurz nach 11 Uhr aufhalten. Dann sind sie allein nach Nordhausen gekommen. Hier hat er die Ermordete in den tödlichen Stich verriet.

Der Täter ist unter 9 Kindern der jüngste Sohn. Den Eltern wendet sich allgemeine Teilnahme zu, denn sie verloren 1915 im Weltkrieg den ältesten und älteren Sohn, und der Vater gilt als hochbetagter Mann, der hat sein Wert aus den kleinste Anfängen in die Höhe gebracht.

Mitteldeutsches Afrikaentreffen

und Kirchfestsetzung in Naumburg

Am 30. Juni 1935 findet in Naumburg ein mitteldeutsches Afrikaentreffen statt.

Ein Gänsechen mit zwei Köpfen

1. Lügen. Hier kam ein Gänsechen mit zwei Köpfen zur Welt. Dem Tier war aus dem Hals ein voll ausgebildeter zweiter Kopf herausgewachsen. Da man annahm, daß das Tier nicht lebensfähig war, wurde es getötet.

Zum Luftschiffkapitän ernannt

Bürgermeister Noloff in Naumburg ist durch Verleihung des Reichsministers der Luftfahrt zum Luftschiffkapitän befördert worden. Die Auszeichnung wurde Bürgermeister Noloff am Geburtstag des Führers überreicht.

Neuer Fürstlich Stolberger Hofprediger

Pastor Dr. Delbe, der allen Vorschlägen von seiner Tätigkeit in der Johannes- und zuletzt in der Marienengemeinde in Heber Bergern, hat sich nach Stolberg im Sarz verziehen lassen. Er wird dort als Pfarrherr in der britischen Pfarrkirche tätig sein und außerdem zum Fürstlich Stolberger Hofprediger und Konfirmandenkapitän ernannt.

Ein Schaf mit zwei Köpfen

Ein merkwürdiges Mißgeburt brachte ein Schaf auf dem Vorwerk Kamerun bei Eudenburg zur Welt. Es wies 4 Beine, 2 Köpfe, 4 Ohren und in jedem Ohr ein Auge, das mitten auf der Stirn lag, auf. Die Mißgeburt, die zur Untersuchung nach Halle gebracht wurde, war lebensfähig, auch das Muttereschaf ging ein.

Ueberzeugung führte zum Selbstmord

Stachoff. Am Dienstag nachmittag sprang ein junger Mann offenbar aus Nervenzerrung in den Mühlgraben. Zwei mutige junge Leute — Günther und Sonntag — holten ihn wieder heraus.



Die neue Holzbrücke zwischen Ammendorf und Schkopau. Phot.: Oest Links die Pfeiler der alten 14-Bogenbrücke, die abgerissen wird.

aus glücklich über den Graben, lief mir nach und blieb mit einem Augenblick liegen; er erlachte mir sofort, hinter meinem breiten Rücken schaute er sich über und als ihm dann das Blut aus dem Munde auslief, hatte er einen lustigen Gesichtsausdruck und den Gedanken, wenn der Tod so schmerzlos kommt, dann ist es gut, nur ich sollte ihn noch leben, er winterte vergebens. Wir Ueberlebenden waren um die Erde zur Ampoule und zum Schließen, um zu schließen. Die dritte und vierte Welle hatten uns einestheil und unsere Reihen etwas angefüllt. Um mich hatten sich die Leute zusammen und die russischen Schrapnellbatterien gutes Ziel. Immer wieder brachte ich die Mannschaften auseinander, wir trafen mehr als mit ihnen. An einer kleinen Erdwelle lief ich liegen, dicht daneben war mein Puffer, ein guter Junge aus Pommern, und brachte das Gewehr vor in Richtung. Ein Geschoss fuhr seinen Körper lang durch, er legte sich auf die Seite, sagte „Lebenswohl!“ und war tot.

Als ich zum nächsten Sprung mich aufrichtete, sah ich eine Granate mit meinen Augenauge und die Feldstücke, die mit Rotem gefüllt war. Noch hatte ich mehrere Leute, etwa 20, um mich. Wir lagen aber die Verbindung noch recht und links gerufen zu sein. Es kam die fünfte und sechste Welle, wir waren bald oben, noch vielleicht 50 bis 60 Meter. Wir pflanzten das Seitengewehr auf, um zum Bajonettangriff vorzugehen. Raum hatten wir uns erhoben, durchschlug ein Geschoss mein linkes Ellenbogengelenk, der Arm war starr und bewegungslos. „Hillegen“, schrie ich, „eingeknallt.“ So nahe am Ziel, mit einer Hand kann ich ein Bajonett führen und das Blut rinnt mit warm am Unterarm. Ich kann mich nicht viel bewegen, denn hart über mir stehen die russischen Geschosse. Ich hatte den Spaten locker bekommen und wühlte mit den Händen und der einen Hand die Erde unter mir, damit ich etwas tiefer komme. Und das Blut rinnt und rinnt. Einige Schritte vor mir arbeitet sich auch einer von meiner Kompanie in die Erde, er ist auch am Arm verwundet. Er legt sich auf

die Seite um das Verbandpäckchen aus dem vorderen Mundstück zu nehmen, hebt dabei den Kopf so hoch, gleich bricht er von Kopflosigkeit zusammen. Mein Blut aber rinnt weiter, ich mit mich vor Licht decken und schließe den Fernrohr hoch auf, der wird gehen und der oberen Rand wird von Geschossen zerlegt, ich reiße ihn weg und die Geschosse schießen dicht kaum handbreit über meinen Rücken hinweg. Mühsam liegen, den Rücken markieren. Und das Blut läuft. Ich weiß: Verbluten ist ein schmerzloses, langames Erstickchen. Und schaufel habe ich eine junge Frau.

Wir kommen hier nicht vorwärts, wir liegen, die meisten verwundet, blutend wie ich, viele tot, nur wenige stehen. Ich erwarte schon den russischen Gegenstoß, da wird das Schicksal vor uns brennen. Weiter, ein Ende weiter rechts von uns hören ich „Hurra“, die russische Stellung ist dort eingedrückt und die vor uns stehen auch. Jetzt ist's gut denke ich, jetzt könntest du noch leben. Mit der rechten Hand drücke ich den linken Arm fest an den Körper und rolle mich um die eigene Achse, den Abgang hinunter, bis ich an einem roten Kameraden liegen bleibe. Mein Blut rinnt noch immer. Von hier aus kann ich sehen, wie weiter links die brennenden deutschen Einheiten linkslich von den vorgehenden Russen überarmen werden. Mein Gott denke ich, soll die polnische Einheit, vergebens fordert deutsches Blut getrunken haben. Unter mir der Sieg sein, unfer! Bald sind die vorkommenden Russen eingeknallt. Gott sei Dank! Mein Blut sicker weiter warm aus dem schmerzhaften Kermel. Ich komme an eine Schanze, dort finde ich allerdaher Verwundete. Wir ist da nicht scheuer, Welt aus der Schanze raus, rufe ich, denn wir sind noch mitten auf dem Schlachtfeld. Raum sind die weißen herausgeschuppt, da schlagen Granaten mit Brennzündern ein. Das Gebäude steht in Flammen, wir werden von Erzsch und Schutt überflutet und machen, daß wir fortkommen. Bald finden uns Schützlinge. Die Schlacht, der Krieg, war für mich vorbei, mit dem zweiten Mai 1915.

„Eine
Nach
tautes
handy
Blätter
Auf die
mit ein
morgen
mehr
„Jour“
eines f
gehörte
taurige
schien,
reich er
trete, u
es als
werde u
Mitglied
Andere
kommen
am mö
eingefle
schme.
Die
schluf
traages
Zeitvert
um aus
ausgeb
nen ein
Po
wenig u
Reglern
ans, de
tun er
Ziele d
und fle
die Ch
stufen
Gen
Die
den St
offen S
E. So a
Anbahn
gestell
gehört
den G
trieb.
etwa 1
und w
einer B
bedeute
D. Hies
Kapitän
sprache
Führer
Einig
stimmung
gramm
Erf
Schmer
Die
Tennes
verheer
Schmer
Schöne
Schöne
und 1
Schmer
Lüste a
da her
gingen
C
Die
An
100 H
morde
in der
am ih
in S
Kroßf
seine
mög,
eine
treffi
weilich
auf W
D. Hies
Meriten
wie h
gog
Sachs
ich be
der m
in S
wollt
So m
Nach
in S
moren
bin e
um r
Wiß
Fabr
in di
arbeit
ridie
ein
S. H
häng
von
einen

„Eine unbekleidende Bernunft“

Pressescho zum Rauffest... Nach der Veröffentlichung des Wortlautes des französisch-österreichischen...

Die englische Presse... Die französische Presse... Die polnische Presse...

Genua-Schanghai in 23 Tagen

Dieseldampfer „Scharnhorst“ im Dienst... Der Mitte Dezember v. J. in Anwesenheit...

Erst Sandförmige, dann Wolkenbruch

Schwere Unwetter in amerikanischen Staaten... Die USA-Staaten Arkansas, Louisiana...

Carmen, wie sie wirklich war

Die Uniform des Meriwedders Bericht... In einem schönen Frühlingstag genau vor...

Unterdrückter Kommunismenaufstand

70 Tote, 1000 Verwundete auf den Philippinen / Viele Verhaftungen... Ein von der kommunistisch eingestellten...

Ein festgenommener „Kidnapper“

Verhaftung Kindesraub in Hannover... Auf einer geradezu phantastischen Weise...

Juden und „Ernste Bibelforscher“

Friedensverhandlung im Zionistenkongress... In der letzten Verhandlung im Berner...

Der Mord am Arbeitsdienstmann Koch

Der Täter nach der Tat verhaftet... Der Stab der Gruppe 209 des Arbeits-

Bei Entbedung Todesstrafe!

Eine Frau filmte in Mexiko... Frau Valentin Da Babo, die Gattin...

Ein Königreich zu verkaufen

Überdies liegt es in der Erde... Der durch seine Südbur-Romanen...

Zucht aus für unflüchtigen Arbeitgeber

Die Aufsichtspflicht... Die Aufsichtspflicht des Arbeitgebers...

Reichsminister Dr. Frank hat als

Präsident der Akademie für deutsches Recht... Die Leitung des Zentralausschusses...

Die Deutsche Reichsdruckerei... Die Deutsche Reichsdruckerei hält am...

Eigenes Museum... Eigenes Museum und Vortragsaal...

Vertretung des erkrankten Professors... Vertretung des erkrankten Professors...

Vertreter des Vorkriegs... Vertreter des Vorkriegs... Nach Fest-

Dr. Schnell zum Professor ernannt... Erhöhter Reichsminister Dr. Schnell...

Das Liebespiel der Etrübe... Das Liebespiel der Etrübe... Das Liebes-

Seute morgen verschied nach langem Leiden, meine liebe, unvergessliche Frau, unsere gute Mutter und Tochter

Rosa Dettlich

im 85. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Erich Dettlich
und die Angehörigen

Robden, den 4. Mai 1935

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 7. Mai, um 15 Uhr, nachmittags, vom Trauerhause aus statt.

Naturheilkundiger Knötchen (früher Förster in Kroszig)
jeden Montag von 16-18 Uhr, Dienstag von 8-12 Uhr in Merseburg, Breite Straße 13 (Eingang Kreuzstraße). — Plätschen Früh-Urin mitbringen

Gottesdienste-Anzeigen.

Merseburg-Stadt

Kollekte: Pressewerk der Deutschen Evangelischen Kirche.
Sonntag, den 5. Mai 1935 (Mitt. Dom.)

Es predigen:

Dom: 10 Uhr, Pfarrer Siehen. — 11,15 Uhr, Kinder Gottesdienst, Pfarrer Siehen. — Dienstag, 20 Uhr, Bibelbesprechungsstunde für Frauen in der Superintendentenur. — Donnerstag, 20 Uhr, Bibelstunden in der Herberge zur Heimat, Sup. Verkenhagen. — Sonntag, 20 Uhr, in der Herberge zur Heimat.

Stadt: 10 Uhr, Goldene Konfirmation, Pastor Niem. — 16 Uhr, Nachfeier im Kasino. — Freitag, 20 Uhr, Kirchenchor, An der Geißel 5, Lehrer Busch. — Ev. Mädchenbund St. Maximil. — Mittwoch, 20 Uhr, Veranm. An der Geißel 5, Pastor Niem. — Donnerstag, 20 Uhr, in der Turnhalle des Oberlyzeums. — Christkapelle: Sonntag, 10 Uhr, cand. Iheo. Gräfenhein. — Anschließend Kinder Gottesdienst.

Altensurg: 10 Uhr, Pastor Pabst, Goldene Konfirmation. — 11,30 Uhr, Kinder Gottesdienst, Pastor Pabst. — Mittwoch, 20 Uhr, Zusammenkunft der jungen Mädchen, in der Herberge zur Heimat. — Donnerstag, 20,15 Uhr, Männerabend, im „Alten Deffauer“, Luthers Schrift: An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung.

Neumarkt: 10 Uhr, Gottesdienst, Past. Franke. — 11,15 Uhr, Kinder Gottesdienst, Pastor Franke. — Montag, Jungmännerabend, 20 Uhr, Pfarrhaus. — Dienstag, Jungmädchenabend, 20 Uhr, Pfarrhaus. — Dienstag, Ev. Frauenhilfe, 14 Uhr, Pfarrhaus. — Donnerstag, Bibelstunde, 20 Uhr, Pfarrhaus. — Sonnabend, Kirchenchor, 17,30 Uhr, Pfarrhaus.

Merseburg-Land

Neuschau: 8 Uhr, Pastor Schefke.
Bössa: 8 Uhr, Pastor Franke.
Veuna: (Friedenskirche) 9,30 Uhr, Gottesdienst, Pastor Lange. — 10,45 Uhr, Kinder Gottesdienst, (Nicolaikirche) 8 Uhr, Gottesdienst, Past. Lange. (Wadenskirche) 9,30 Uhr, Gottesdienst, Pastor Ulrich. — 10,45 Uhr, Kinder Gottesdienst.

Göhlisch: 8 Uhr, Gottesdienst, Pastor Ulrich.

Daspig: 13 Uhr, Gottesdienst, Pastor Ulrich.

Veuna: 9 Uhr, Predigt Gottesdienst in Niederweuna mit Aufnahme der Konfirmanten in den kirchlichen Unterricht. — 10 Uhr, Kinder Gottesdienst.

Fischerben: 8 Uhr, Gottesdienst.

Röhschen: 10 Uhr, Gottesdienst. — 11 Uhr, Kinder Gottesdienst. — Montag, 20 Uhr, Jungmädchenabend. — Donnerstag, 20 Uhr, Bibelstunde.

Geusa: 10 Uhr, Predigt Gottesdienst. — 11 Uhr, Kinder Gottesdienst.

Hgendorf: 8 Uhr, Predigt Gottesdienst. — 9 Uhr, Kinder Gottesdienst.

Großkayna: St. Petrus (St. Anna), 8,30 Uhr, Gottesdienst. — St. Nikolaus, 10 Uhr, Gottesdienst. — 11 Uhr, Kinder Gottesdienst.

Katholische Gemeinde

Merseburg: 7 Uhr, Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Danksagung des Männervereins. — 9,30 Uhr, Hochamt. — 11 Uhr, letzte hl. Messe. — 20 Uhr, Matinacht. — Sonnabend, h. 4. Mai, sehr zeitgemäßer Vortrag von Teilnahmepater Dehne: Christliches Deutschland! 20 Uhr.

Großkayna: 8 Uhr, Hochamt mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion des Frauenvereins sowie aller Frauen.

Schlafzimmer u. Küche 410.-

für RM.

Diese Einrichtung sehen Sie in meinem Schaufenster, Gotthardstraße 88

aufgestellt!

Möbelhaus Degehhardt

Merseburg, Gotthardstraße 38 und Precherstraße 33
Über 100 Zimmer und Küchen ständig am Lager.
Beachten Sie auch meine 4 Schaufenster Preubitzer, 33

Familien-Nachrichten

Aus anderen Blättern entnommen

Bestorben:

Merseburg
Ackermeister Karl Hoffstädt, 72 J., Die Beerdigung findet am Montag, dem 6. Mai in Saale statt.
Frau Auguste Brüggemann geb. Seife, Beerdigung erfolgte bereits.
Saale
Oberpostsekretär a. D. Max Prebend, 66 Jahre
Geschäftsführer Friedrich Große, 40 Jahre
Frau Gertr. Anna Hofmann geb. Griefel, 68 Jahre
Leipzig
Kaufmann Edwin Heneder, 65 J.
Pfarrer Hermann Michael Hoff, 66 Jahre
Frau Ida verw. König geb. Feiner, 70 Jahre
Frau Gertr. Boden geb. Schirmitz
Frau Ida Ries geb. Bergmann
Frau Lina Deutche geb. Bönid

NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude

Neues Varieté-Programm

mit dem berühmten Origin. Kunstseiler Woreno 20 Uhr an
4. Mai Merseburg, Tivoli
5. Mai Teuditz, Gasth. Voigtländer
6. Mai Scheuditz im Kino
7. Mai Leuna, Gesellschaftsh.
8. Mai Wechwitz, Bergschke
Starten im Vorverkauf u. an Abendkasse
Der für die Schulen allein zukünftige Reichserziehungsmittler lehnt die deutsche Kunstseilerei ab und empfiehlt der Jugend die bessere und wertvollere Kunstseilerei.
Stolze Schenke!
Nach Industrie und freie Wirtschaft fordern Kunstseilerei, Leistungen und keine bestimmte Kunstseilerei. Das gleiche gilt für die Arbeiter des mittleren Dienstes (in allgemeinen Verwaltungen).
Bessere Unterhaltung für Schülerinnen und Schüler beginnt Mittwoch, den 8. Mai, 15 Uhr, im Vereinshaus „Vergleichsabend“, Untermarkt 22. Abgangende Punkte und Dienstag, 20 Uhr, abgeht.
Genographen-Bereln Stolze-Schenke u. W. Merseburg.
15 täg. Romreise (bis Neapel) ab 12. April. Karussellfahrten ins Abendessen, Übernachtung und Frühstück nur 164.- RM. (Abfahrt: 19.5., 2.6., 9.6., u. alle 14 Tage. — 12 Tage Garbale 91,50 RM. — 10 Tag. 2.6. ab 87,50 RM. — 8 Tage Venedig 83.- RM. 18. Datumien 171,50 RM.
Reisebüro, Bauenleind, Nürnberg 1112

Geschäfts-Eröffnung

Der vereinten Gewerkschaft von Röhlschen, Merseburg und Lmg. teile ich hierdurch mit, daß ich am 6. Mai 1935, in Röhlschen, Dorfstraße 39, einen

Schuhmacher Maß- und Reparaturbetrieb

eröffne. Durch unmaßlose praktische Ausbildung in den besten Werkstätten des In- und Auslandes, durch genaue Kenntnis des anatomischen Fußbaues und durch beste technische Einrichtung übernehme ich jede Gewähr für alle Arten Maß- und orthopädische Ziele. Reparaturen und Normalfußschuhe in jeder gewünschten Ausführung preiswert und gut.

Bitte um geneigtes Zutrauen aller, die an Fußbeschwerden leiden.

Ewald Walker, Schuhmachermeister
Röhlschen, Dorfstraße 39

Beerdigungsanstalt „Pietät“

Richard Dietrich
Merseburg, Sand 18, Tel. 2531

Erd- u. Feuerbestattung
Auskunft wird kostenlos erteilt

Leihautos • Sarlagger
Geschäftl. d. deutsch. Herold

Eine kleine Anzeige hilft immer!



Gesunder Schlaf nur im guten Bett!

Federn- und daunendichte, garantiert echtfarbige Inletts und staubfreie, gewaschene Bettfedern und Daunen mit höchster Füllkraft, das sind die Merkmale unserer **guten und doch preiswerten Betten**. Alte Federn reinigen wir hygienisch einwandfrei in unserer neuzeitlichen **Bettfedern-Reinigungs-Anlage**.

Metallbetten, Kinderbetten, Matratzen und Reformbetten
Stappdecken
Bettumrandungen und Vorlagen

BS Am Markt

führen wir in größter Auswahl und in vielen Preislagen

Biermann & Semrau
Halle (Saale)

Sie würden es nicht glauben,
auf hoher See zu sein...



Die stärksten Kabinen, die unaufrichtigsten Luxus atmenden Gesellschaftsräume, vor allem aber der durch Schlingertanks von bewährter Art gesicherte ruhige Gang der Hopog-Schiffe werden Sie manches Mal vor die Frage stellen, ob Sie sich wirklich mitten auf dem unendlichen Meere befinden. Fragen Sie einen der vielen Freunde von Hopog-Schiffen, weshalb sie immer wieder mit ihnen fahren, und Sie werden hören:

Es reißt sich gut
mit den Schiffen der



HAMBURG-AMERIKA LINIE
W. G. Voigt,
Merseburg, Adolf-Stifter-Str. 11
Tel. 3006

Schützenhaus

morgens nachmittags
Unterhaltungskonzert
ab 7.30 Uhr: Tanz

28. April bis 19. Mai 1935

Offen-Kleinmesse

in Leipzig
Wegplatz am Frankfurter Tor

Verkaufsmesse, Befragungen neuerer Zeitungsblätter, zahlreiche Schenkbüchlein, Freitag 8. April, Samstag 9. April, Sonntag 10. April, Montag 11. April, Dienstag 12. April, Mittwoch 13. April, Donnerstag 14. April, Freitag 15. April, Samstag 16. April, Sonntag 17. April, Montag 18. April, Dienstag 19. April, Mittwoch 20. April, Donnerstag 21. April, Freitag 22. April, Samstag 23. April, Sonntag 24. April, Montag 25. April, Dienstag 26. April, Mittwoch 27. April, Donnerstag 28. April, Freitag 29. April, Samstag 30. April, Sonntag 1. Mai, Montag 2. Mai, Dienstag 3. Mai, Mittwoch 4. Mai, Donnerstag 5. Mai, Freitag 6. Mai, Samstag 7. Mai, Sonntag 8. Mai, Montag 9. Mai, Dienstag 10. Mai, Mittwoch 11. Mai, Donnerstag 12. Mai, Freitag 13. Mai, Samstag 14. Mai, Sonntag 15. Mai, Montag 16. Mai, Dienstag 17. Mai, Mittwoch 18. Mai, Donnerstag 19. Mai, Freitag 20. Mai, Samstag 21. Mai, Sonntag 22. Mai, Montag 23. Mai, Dienstag 24. Mai, Mittwoch 25. Mai, Donnerstag 26. Mai, Freitag 27. Mai, Samstag 28. Mai, Sonntag 29. Mai, Montag 30. Mai, Dienstag 31. Mai.

Gasinaus Frankleben

Sonntag, den 5. Mai, ab 4 Uhr

Burschenball

Wieder unsere Stimmungspalette (Es loben freudig).

Die Burschen Der Wirt

Garantieren für 1 JAHR bei Nichtgefallen Um-tausch oder Geld-zurück

TASCHEUR
RM. 2,10

Nr. 3 Herrenschmuck m. geränd. 33 Stück, deutsch. Ankerwerk, verm. RM. 2,10

Nr. 4 vers. Ovalblei, verg. Rand RM. 2,50

Nr. 5 m. bess. Werk, kl. B. Form RM. 3,20

Nr. 6 m. bess. Werk, kl. B. Form RM. 4,50

Nr. 7 Damenschmuck, verg. Rd. RM. 2,60

Nr. 8 Armabänder, Lederarmband RM. 2,50

Nickelkette RM. 0,20, Doppelkette, verg. Rd. RM. 0,30, Kapsel RM. 0,20, Wecker, Messing, verg. Rd. RM. 1,50, Versand-gegen Nachnahme, gratis, Jahresums. ab 15.000 Uthm.

Fritz Heinecke, Braunschweig 212

Sonntags- und Wochenendfahrten

des Tageblatt

Wir veranstalten auch in diesem Jahre, in Gemeinschaft mit unserer Schwelgerzeitung, der „Saale-Zeitung“ Halle, mehrere Sonntags- und Wochenendfahrten:

5. Sonntagsfahrt nach Wörlitz und durch die Dübener See
Abfahrt mit Omnibus 8 Uhr, Ge. 3.90
Schiffst. Waisenhausring 1b. • Fahrt

12. Sonntagsfahrt durchs Müßlitz nach Eisenberg (in Thüringen)
Abfahrt mit Omnibus 8 Uhr, Ge. 4.00
Schiffst. Waisenhausring 1b. • Fahrt

29. bis 30. Wochenendfahrt ins sächsische Burgenland
Abfahrt am Sonnabend 15 Uhr, Gesellschaftliche Waisenhausring 1b. Preis einseitig, Übernachtung, Abendessen, Frühstück Mittagessen, Zentrifuge und 2 Fuh. Motor-10.80

Sitzung kommt lediglich die Hin- und Rückfahrt nach Halle. Anmeldebüro erbiten wir rechtzeitig in unserer

Geschäftsstelle Markt 24



VORHÄNGE
in jedem Stil

Madeira
Markisette
Seidendamaste
feinfarbige Rippe
Deutsche Spitzenhülle

Arnold & Tritschsch
Halle (Saale) — Große Ulrichstraße 1

Verdauungs-Hygiene

täglich gelbt, entgiftet den Leib, ist Wohltat für jedermann!

Seit 24 Jahren bewährt

gegen Trägheit und Faltnis des Darms, Wohlgeschmack, unglücklich / in Apotheken u. Drog. Druckschiff kostenlos von Dr. E. Klebs, Köln u. Joghurt-Erz., München 25W

Photographieren billiger!

Mimofa-Rollfilme	4 x 6 1/2	6 x 9
------------------	-----------	-------

Extrema	—,95	1.-
Panorama	1.05	1.20

Photoparapete, neue Modelle in reicher Auswahl
Photoparapete in bester Ausführung, preiswert bei

Photo-Büchse, Kl. Ritterstraße 15



GARAGEN
Vielteilkonstruktion
fahrständer • Regale
Stahlrohr

Wolf Netter & Jacobi-Werke
BERLIN O 27 FINNENTROP 1 W

Generalvertreter: Hermann May, Halle a. S.
Albert-Schmidt-Str. 5, Ebersburg, Halle a. S. 23084